Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 299. Bromberg, Sonntag den 30. Dezember 1928. 52. Jahrg.

Am Jahresende 1928.

Von **Walter von Molo**,
Vorsitzender der Sektion für Dichtkunst
an der Preußischen Akademie der Künste.

Immer wieder erlebe ich, daß tiefe Sehnsucht die Menschen unserer Zeit fast überfüllt, nicht nur die, welche sie aussprechen oder an ihrer Erfüllung verzagen, sondern auch die, welche — anscheinend — völlig der Seele bar wurden! Alles Hetzen um Geld und Äußerlichkeiten, nach geistlähmenden sogenannten Unterhaltungen, alle Lieblosigkeit, alle Untreuen im weitesten Sinne, alle Richtungslosigkeiten, alle Leere und Brutalität, Pietätarmut, alles tollwütige Zerschlagen der wenigen uns noch verbliebenen inneren Werte — alles, alles, was jeder Verantwortungsbewußte auf jedem seiner Schritte tiefschmerzlich erfährt, alles das ist umgekehrte, gewiß scheußlich verunstaltete, fratzenhafte aber — doch Sehnsucht! Ja, Sehnsucht! Der seelisch erkrankte Mensch sucht sich zu betäuben, Suchen ist immer unbefriedigte Sehnsucht. Ich kann nicht, endgültig aburteilend, Schlechtes über den Menschen unserer armen Zeit denken; ich kann es nicht! Nicht aus Justament-Idealismus oder aus Willen, denn dann sagte ich, daß ich nicht Schlechtes denken *wollte*. Ich sage aber: ich *kann* nicht Schlechtes, endgültig aburteilend, über die Menschen unserer armen Zeit denken. Gewiß sehe ich die grauenvolle Verzerrung, gewiß weiß ich, daß viele seelisch nicht mehr zu retten sind. Es ist mir sehr bekannt, daß jede einzelne Zurechtrückung fast übermenschliche Kräfte verbraucht, und ob sie dauert, das steht arg dahin im unablässigen Anprall der Wogen der Verführung der Massen, die keinem erlauben wollen, daß er sich an festes Land rettet, in einer Art kameradschaftlich ekstatischer Verzweiflung, die jubelt aus überstürztem Weinen — ich sehe das alles und vielleicht schärfer und unsentimentaler als andere, aber trotzdem: alle Wirrsale unseres Heute stammen aus Sehnsucht zum Gutsein!

Ich will das in Andeutung zu erklären versuchen: ein Mensch glaubt an Liebe, Ehre, Treue, Vaterlandsliebe, an Ideale. Und er sieht Liebe sich in Haßfeindschaft wandeln, Ehre in auftrumpfende Ehrlosigkeit, Treue in Verrat, Vaterlandsliebe in hohle Phrasen oder verbohrte Liebe zu den Feinden des Vaterlandes, die Ideale stürzen vor ihm in Trümmer — ihm fehlt das Feste, das ihm Stütze, Halt, Führung und Lebenszweck war. Was tut er? Er wartet, daß das All, daß Gott, daß das Ethos des Weltganzen, an das man ihn glauben lehrte, eingreift, daß alles wieder so wird, wie es war oder doch kraftgebend schien, daß er für sein Ausharren bei der Anständigkeit belohnt, und daß der Abgeirrte bestraft würde. Der Mensch vergißt ja immer, daß Gottes Mühlen zwar sicher, aber langsam mahlen, daß sie die begreifliche Ungeduld des kurzlebigen Menschen, der jedes von ihm Erhoffte noch erleben und nutznießen will, nicht zu beschleunigen, sondern viel eher zu hemmen vermögen, in der Art, daß Besserung nicht kommen kann, solange die Menschen dazu nicht reif sind. Reif ist nur der Gelassene und ergeben Lebende, der für sich nichts Egoistisches mehr will — reif ist niemals der Ungeduldige. Also: Das Schicksal oder Gott greift nicht ein, wie es scheint; jedenfalls nicht so schnell, wie wir es erwarten, wie es der törichte Mensch für richtig hält. Was tut der Mensch? Er beginnt zu zweifeln, verliert seinen Glauben, meint, die anderen sähen richtiger als er, sie kämen ihm zuvor, er sinkt zu den anderen.

Und nun setzt das schlechte Gewissen die Sporen scharf ein. Der Erzengel verjagt immer wieder die Überklugen aus dem Paradies, aus dem sie die glattzüngige Lockung stieß. Nun wird die Parole: nicht nachsinnen, nicht an die Zukunft denken, die Leere und das Unglück sollen nicht bewußt werden: Lärm, Lichter, Farben, Betäubung, Zusammendrängen mit Gleichgefallenen, Betäubung über Betäubung sich dauernd bis fast zum Wahnsinn steigernd, Davonlaufen, kindisches Hoffen, aber doch Hoffen, daß die Breite, die Vielheit, die Tiefe ersetze, daß in diesem Hexentanzen, das nur todähnlicher Erschöpfungsschlaf oder Träumewirrwarr unterbricht — das mahnende Aufflackern der Seele, sobald der Körper den Starrkrampf seiner sinnlosen Raserei vorübergehend verliert — doch wieder Glück und damit Ruhe irgendwie zu finden sei. Das ist der Zustand der Mehrzahl der heutigen Menschheit. Sie ist bedauernswert, aber noch nicht verloren, denn sie hat noch immer Sehnsucht, sie sucht noch.

Es ist der gleiche Zustand, in dem ein Bankerotteur vegetiert: er weiß, daß sein Unternehmen nicht mehr in Ordnung ist, er weiß, daß das Ende kommen muß, daß dieses unabwendbar ist, aber er gesteht sich das nicht ein; er will es nicht wahr haben, er rast weiter, um sein Herz nicht pochen zu hören, um sein Hirn nicht denken zu lassen, um deren Mahnen durch überhitzte Geschäftigkeit den Raum zu rauben. Er macht immer neue Schulden, bis endlich doch der Zusammenbruch kommt, dann liegt der Mensch auf dem Boden, verzweifelt und doch sonderbar entlastet und beruhigt. Denn so wäre es nicht weiter gegangen, ihm ahnt, daß mit Tod und Leben immer wechselt, wie auf Nacht der Tag folgt.

Der Großteil der heutigen Menschheit ist *im seelischen Bankerott*. Er borgt immer neu neue unbeständige Lappen, um das zu verhüllen; der Zusammenbruch erfolgt aber doch, und dann wird die irre gelaufene Sehnsucht wieder in die Richtung der Helligkeit zielen. Dann wird dem Zusammenbruch unserer äußeren Güter endlich auch der Zusammenbruch unserer Seelen gefolgt sein, dann wird endlich die Schlacht aus sein, dann kann erst in Wirklichkeit das Schlachtfeld aufgeräumt werden.

Also können wir, wenn auch in Schmerz und Teilnahme, hoffen? Wenn jeder Mensch die Fähigkeit zur Aufrichtigkeit mit sich selbst hätte: ja! Aber dieses Werkzeug gebrauchen die wenigsten, darum droht die Gefahr, daß dem endgültigen Zusammenbruch seelisches Ausbluten noch lange Jahre vorangehen wird, daß dann der Zusammenbruch kein segensreiches Sterben mehr wird, um neu geboren zu werden, sondern Verwesung. **Es ist die noch viel zu wenig erkannte** Gefahr unserer Tage, daß in ihnen die Menschen bei lebendigem Leibe innerlich verfaulen. Es geht *die Lüge der Humanität* um, die von wahrer Humanität so weit entfernt ist, wie ein Endpol des Kosmos vom anderen. Humanität heißt Menschenfreundlichkeit, Freundlichkeit zum Menschen, aber nicht zu Halbtieren und Tieren! Was ist denn ein Mensch? Ist er das Wesen, das zwei Beine hat und aufrecht geht, oder ist er das Wesen, das eine Seele in sich trägt? Falsche Humanität heißt: Wertlose schonen auf Kosten der Wertvollen. Es hat keinen Sinn, um die Dinge herum zu reden, das tun genug andere, das Erfordernis der Zeit nennt sich innigste Liebe und Hilfebereitschaft zu allen *Menschen* — Abkehr aber von denen, die noch nicht zum Menschensein fänden, die daher unfähig sind, für die Gesamtheit etwas zu leisten, Erziehung zur Menschen-Kameradschaft.

Wie erziehen Elternhaus, Kirche und Schule dazu? Durch Hinweis auf *strenge Selbsterziehung*. Wie war es früher? Das Kind, dessen Vater nicht im richtigen Augenblick gerecht streng zu sein vermochte, das über gerechte Strenge klagte, erkannte später diese Strenge als die größte Hilfe an, die ihm hatte gegeben werden können. Damit man mich recht verstehe: nicht die Erzieher sollen streng sein, das wäre sinnlos, da heute das Material durch Kriegs- und Zusammenbruchsnachwirkungen überempfindlich ist und bei hergebrachter Art der Erziehung sofort versagt; dem einzelnen muß gezeigt werden, daß kein Mensch etwas zu erreichen vermochte, der stets mit sich selbst Mitleid hatte, der nicht selbst aufrichtig bis ins Letzte war, der immer Hilfe von den andern verlangte. Es muß durch Vorbilder gezeigt werden, daß nur *der* Leben erwirbt und Herr seines Lebens wird, der den Nächsten mehr liebt als sich selber. Warum liebt man heute den Nächsten? Damit man sich eitel selbst lieben kann. Das ist falsch. Man hat den Nächsten zu lieben, damit man sich selbst vergißt, das ist wahre Liebe!

So lebten alle unsere Großen, darum wurden sie groß. So dachten Armin, Luther, Lessing, Goethe, Kant, Schiller, Friedrich, Kleist, Beethoven, Nietzsche, Bismarck — um nur einige wenige zu nennen —. Sie dachten stets mehr an die andern, an die Gesamtheit als an sich. Und das war so bei allen Großen und Wertigen in allen Ländern und Zeiten. — Und Christus, nach dessen Geburt wir unseren Kalender einrichten und unsere Jahre zählen . . .

Zu Religiosität, zu den unabänderlichen Gesetzen des *Geistes*, am leichtesten erkennbar in Geschichte und Dichtung, muß die Menschheit finden, sonst geht es noch und immer tiefer mit uns Deutschen hinab.

Hermes — Twardowski.

Berlin, 29. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Die Zusammenkunft der beiden Bevollmächtigten für die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen Dr. *Hermes* und *von Twardowski wird am 9. Januar in Warschau* erfolgen.

Warschau, 29. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die Agentur „Preß" berichtet, hat der augenblicklich in Tirol weilende polnische Verhandlungsleiter v. *Twardowski* auf ein Schreiben des Ministers a. D. Dr. Hermes, in dem dieser um eine Zusammenkunft der Delegationsführer am 29. Dezember ersuchte, erklärt, daß ihm der vorgeschlagene Zeitpunkt zwar *unbequem* liege, er jedoch dem deutschen Führer in Warschau zur Verfügung stehe. (Wenn Herr von Twardowski den vorgeschlagenen Termin doch wahrnehmen kann, hätte er nicht mitzuteilen brauchen, daß er ihm unbequem liege. Das ist nicht höflich und im diplomatischen Verkehr auch keineswegs üblich. Herr Dr. Hermes würde vermutlich auch lieber in Tirol Schlitten und Schneeschuh fahren, als in Warschau Schweine verhandeln. D. R.)

Die Rheinland-Räumung.

Stresemann gegen Chamberlain.

Der deutsche Reichsaußenminister Dr. *Stresemann* legt in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Baltimore Sun" **das deutsche Recht auf eine Räumung der Rheinlande** dar und wendet sich dabei insbesondere gegen die Erklärungen, die der *englische Außenminister* im Unterhaus und der Lordkanzler im Oberhaus abgegeben haben. Nach diesen Erklärungen wäre der Artikel 431 des Versailler Vertrages nur dann anwendbar, wenn Deutschland seine *gesamte Reparationsschuld restlos abgetragen* hätte.

Diese Ansicht steht schon, so erklärt Dr. Stresemann, *mit dem Wortlaut in Widerspruch*, da in diesem nicht von dem Falle die Rede ist, daß Deutschland alle seine Verpflichtungen erfüllt *hat*, sondern vielmehr von dem Falle, daß es sie *erfüllt*. Niemand konnte bei Aufstellung der Versailler Friedensbedingungen irgendwie die Möglichkeit ernsthaft in Betracht ziehen, daß Deutschland imstande sein werde, den Gesamtbetrag der ihm auferlegten Reparationen vor dem Jahre 1935 zu bezahlen. Tatsächlich hat auch niemand an diese Möglichkeit gedacht, da der Versailler Vertrag selbst ausdrücklich von einer *Frist von 30 Jahren* für die Bezahlung der deutschen Reparationsschulden ausgeht.

Um die Richtigkeit der deutschen Auffassung, daß auch hinsichtlich der Reparationen die Voraussetzung des Artikels 431 bereits erfüllt ist, außer Zweifel zu setzen, weist Dr. Stresemann auf folgende Punkte hin: Der *Dawesplan* hat für die regelmäßige Zahlung der in ihm festgesetzten Jahresleistungen *Pfänder* geschaffen, die den Gläubigern volle Sicherheit gewähren. Diese Pfänder sind eine *freiwillige Leistung über den Vertrag hinaus*. Die in ihrer Wirksamkeit weit über das Jahr 1935 hinausreichenden Vereinbarungen über den Dawesplan würden *völlig genügen*, um bei einer loyalen Auslegung des Artikels 431 dessen Voraussetzung als erfüllt anzusehen.

Die deutsche Auffassung findet eine bedeutsame Bestätigung in der in letzter Zeit schon oft erwähnten *Erklärung*, die am 16. Juni 1919 hinsichtlich der Besetzung deutschen Gebiets von *Wilson*, *Clemenceau* und *Lloyd George* unterzeichnet wurde. Wir halten uns für berechtigt, die Frage zu stellen, ob man etwa *bestreiten* will, daß Deutschland Beweise seines guten Willens und *ausreichende Garantien* im Sinne dieser Erklärung gegeben hat.

Zum Schluß spricht Dr. *Stresemann* die Erwartung aus, daß die deutschen juristischen Beweismittel auf die Dauer *nicht ohne Wirkung bleiben* und daß sie zusammen mit den nicht weniger starken politischen und moralischen Beweismitteln dazu führen werden, die Besetzung deutschen Gebietes, dieses letzte militärische Überbleibsel aus dem Weltkrieg, endlich zu *beseitigen*.

Der Prinz von Wales und die Arbeitslosen.

Der *Prinz von Wales* (d. i. bekanntlich der englische Thronfolger) richtete im Radio aus Anlaß des Weihnachtsfestes einen *Appell an das englische Volk*, den in Not befindlichen Bergarbeitern zu helfen. Er sagte unter anderm: „*250 000 Bergarbeiter*, von denen mehr als dreimal soviel Frauen und Kinder abhängen, *sind seit Monaten arbeitslos*. Diese Armen, denen durch die *Depression im Kohlenbergbau* ihr bisheriges Arbeitsgebiet immer weiter entrückt wird, sehen sich der Verzweiflung, dem Hunger gegenüber. Der größte Dienst, der ihnen geleistet werden kann, ist, für sie so viel Arbeitsgelegenheit als möglich zu beschaffen. Frauen und Kinder müssen Kleider und Essen erhalten. Die Lösung des Problems geht mich und alle Engländer an. Ehe ich schließe, mache ich die praktische Anregung, daß keine Weihnachtsveranstaltung beendet werden soll, ohne daß man dem Bergarbeiterfonds auf der Stelle eine konkrete Hilfe angedeihen läßt. Geldbeträge und Schecks sind an den Lordmayor von London zu richten. Tut dies heute abend, und ich bin der festen Überzeugung, daß Ihr während des ganzen Abends mehr als zuvor vom wahren Weihnachtsgeist beseelt sein werdet."

Hungersnot in der Ukraine.

Bukarest, 29. Dezember. (PAT) Personen, die in den letzten Tagen aus der *Sowjet-Ukraine* nach Beßarabien geflüchtet waren, erzählen erschütternde Episoden über die *Hungersnot*, die in diesem Teile Rußlands, besonders in der Republik Moldau herrscht, wo die Lage der Bevölkerung hoffnungslos ist, und wo viele Menschen *Hungers sterben*. In dieser Republik wurden 752 Güter von der ausgehungerten Bevölkerung beraubt. In *Odessa*, Nikolajewski und Cherson befinden sich gegenwärtig etwa *200 000 Kinder*, die aus den von der Hungersnot beherrschten Gegenden dorthin geschafft wurden. Ein Teil der Mitglieder des diplomatischen Korps ist gezwungen, seine Lebensmittelvorräte aus dem Auslande zu beziehen.

*

Traurige Weihnachten in Rußland.

Moskau, 29. Dezember. (PAT.) Die meisten Fabriken in Moskau und in anderen Städten Sowjetrußlands waren während der Weihnachtsfeiertage, die nunmehr nach der Einführung des gregorianischen Kalenders mit dem Christfest des Abendlandes zusammenfallen, entsprechend dem Beschluß der Arbeiter *im Betriebe*. Auch in einer großen Zahl der *Schulen wurde der Unterricht nicht unterbrochen*.

Amanullahs Bundesgenosse:

ein strenger Winter.

Der indische Sonderberichterstatter des Londoner „*Daily Expreß*" berichtet, daß nach der Ankunft einiger Händler aus Afghanistan nunmehr zuverlässige Nachrichten über die Zustände in Afghanistan durchsickern. Es habe den Anschein, als ob sich in Afghanistan *drei Parteien* gegenüberständen: 1. Der *König* selbst mit seinen Getreuen, 2. die *Aufständischen*, denen sich ein Teil der regulären Armee angeschlossen habe, und 3. *Banditen*, die plündernd und raubend, wo immer sich ihnen Gelegenheit bietet, das Land durchziehen.

Nach den Angaben des Korrespondenten befindet sich die afghanische Königin in *Kandahar*. König Amanullah, der sich gleichfalls dort aufgehalten hat, ist *nach Kabul zurückgekehrt*. Bei seinem Aufenthalt in Kandahar habe König Amanullah drei religiöse Mullahs interviewt. Diese hatten jedoch die Aufforderung des Königs, den Heiligen Krieg zu erklären, abgelehnt; desgleichen habe insbesondere die Armee sich geweigert, zu Ehren des Königs Paraden abzuhalten. (Dieser letzte Satz aus englischer Quelle klingt recht unglaubwürdig. D. R.)

Afghanische Kreise sind nach wie vor über die gänzliche Unterdrückung der Revolte *hoffnungsvoll*, während indische Beobachter die Lage für den König Amanullah als nicht sehr rosig bezeichnen, da die Mullahs und der größte Teil des Volkes, der mit den Reformen unzufrieden sei, gegen ihn stehen.

Doch muß jetzt der englische Reuterdienst zu seinem Leidwesen berichten, daß Amanullah einen sehr wichtigen *Bundesgenossen* erhalten hat: *die Kälte*. **Ein großer Teil der Aufständischen hat sich wegen des ungewöhnlich strengen Winters zurückgezogen.** Man nimmt an, daß infolge des Wetters ein teilweiser *Stillstand* in der Krise eintreten und König *Amanullah* dadurch die Möglichkeit erhalten wird, mit den verschiedenen Mittelpunkten der Ruhestörungen *nacheinander fertig zu werden*.

Erbitterte Kämpfe bei Kabul.

London, 29. Dezember. (PAT.) Nach hier vorliegenden Meldungen aus Afghanistan sollen die Aufständischen den Lauf des Flusses Saling geändert haben, durch den das Elektrizitätswerk in Betrieb gesetzt wird, das den Strom für Kabul liefert. **Am 25. und 26. d. M. fanden auf den Anhöhen in der Nähe von Kabul erbitterte Kämpfe statt.** Einige Häuser in der Nähe der englischen Gesandtschaft wurden durch Geschosse beschädigt. Ein Diener der englischen Gesandtschaft wurde getötet, zwei Personen wurden verletzt.

Weitere Meldungen aus Kabul besagen, daß die Regierungstruppen trotz des starken Frostes am Donnerstag in der Nähe von Kabul die Aufständischen angegriffen und nach vierstündigem Kampfe einen Sieg davongetragen hätten. 400 Aufständische wurden gefangen genommen; zwei Führer des Aufstandes verübten Selbstmord aus Furcht, ebenfalls gefangen genommen zu werden. Die afghanischen Aufständischen haben dem König ihre Forderungen vorgelegt. Sie verlangten, daß die ausländischen Gesandtschaften aus Kabul entfernt, daß afghanische Studenten nicht mehr nach dem Auslande geschickt und daß jene afghanischen Töchterschülerinnen unverzüglich aus dem Auslande (vornehmlich aus der Türkei) zurückberufen werden, die zur Erziehung dorthin geschickt worden waren. Endlich wird gefordert, daß Amanullah das Tempo der Reformen verlangsamen möchte.

Der Streit zwischen Bolivien und Paraguay.

Einsetzung einer Untersuchungs- und Spruchkommission.

Newyork, 28. Dezember. Der Ausschuß der Washingtoner Konferenz, die die Beilegung des Gran Chaco-Konflikts versucht hat, übermittelte den Regierungen von Paraguay und Bolivien ein Protokoll, das genaue Vorschläge eines Verfahrens für die Beilegung des Konflikts enthält. Nach dem Protokoll sollen Paraguay und Bolivien fünf Mitglieder zu einer Untersuchungskommission ernennen, die aus neun Köpfen bestehen soll und der ein halbes Jahr Zeit gelassen wird, ihre Arbeiten zu erledigen. Diese Frist kann um ein weiteres Halbjahr verlängert werden.

Die Aufgabe der Kommission soll nur die Feststellung der Verantwortlichkeit in dem gegenwärtigen Konflikt und die Anbahnung einer Versöhnung sein. Ihrem Spruch müssen beide Länder sich von vornherein unterwerfen. Da Paraguay und Bolivien bereits ihr grundsätzliches Einverständnis zu dem Verfahren gegeben haben, ist die Ratifizierung des Protokolls und damit der Beginn der Arbeiten der Untersuchungskommission baldigst zu erwarten; doch werden die diplomatischen Beziehungen kaum vor der Spruchfällung aufgenommen werden.

Neuer Konflikt in Südamerika.

Newyork, 29. Dezember. Die Regierung von Paraguay teilt ihrem Washingtoner Gesandten mit, daß bolivianische Truppen das Fort Vanguardia, welches sie nach blutigem Zusammenstoß geräumt hatten, erneut besetzten und den weiteren Vormarsch 12 Meilen ins umstrittene Gebiet unternehmen. Das Telegramm erklärt, daß die bolivianische Offensive ohne Blutvergießen vor sich geht, da Paraguay, nachdem es dem Vermittlungsvorschlag zugestimmt habe, seine Truppen zurückgezogen habe. Jedoch erscheint die Situation abermals schwer, da Paraguay allein nicht neue Kämpfe vermeiden könne. Der Gesandte Paraguays gab der amerikanischen Öffentlichkeit die Mitteilung der Regierung bekannt.

Eine Note Paraguays gleichen Inhalts wurde Freitag nachmittag vom Geschäftsträger Paraguays dem Staatsdepartement und dem Schlichtungsausschuß der panamerikanischen Konferenz zugestellt.

Die Erhöhung der Gütertarife.

Warschau, 29. Dezember. (Eigene Meldung.) Das besondere Bureau für die Reform der Eisenbahntarife, das beim Verkehrsministerium besteht, wird bald seine Arbeiten an der Aufstellung der neuen Gütertarife beendigt haben. Die neuen Tarife werden in 21 Klassen eingeteilt. Es wird zwei Tarifklassen für Eilgüter, fünf für kleinere Warensendungen, 20 für ganze Waggonladungen und eine Klasse für lebende Tiere geben. Zugleich wird auch die Zahl der Ausnahmetarife bedeutend vermindert. Durch die neuen Tarife soll eine bedeutende Erhöhung der Einkünfte aus den Eisenbahnen erzielt werden.

Nach Berechnungen des Verkehrsministeriums wird im Verhältnis zum Jahre 1927 eine Steigerung der Einkünfte aus dem Personenverkehr um 50 Millionen Złoty, aus dem Warenverkehr um 160 Millionen Złoty erwartet, was zusammen 210 Millionen Złoty ausmacht.

Der zweite Akt.

Die Liquidation der Mariawiten-Sekte gefordert.

Warschau, 28. Dezember. Im Zusammenhange mit dem Ausgang des Mariawiten-Prozesses in Plock sind 80 katholische Organisationen an die Warschauer Behörden mit der Forderung hervorgetreten, die Mariawiten-Sekte zwangsweise zu liquidieren.

Dieser Liquidationsantrag ist der längst erwartete zweite Akt in dem gegen die Mariawiten inszenierten Drama. Den ersten Akt erfüllte der sensationell aufgemachte Liquidationsprozeß, der übrigens noch nicht rechtskräftig ist. Der dritte Akt soll die Auflösung dieser katholischen Sekte bringen.

Die Tragödie der Latham.

Flaschenpost Amundsens aufgefunden.

Berlin, 29. Dezember. (WTB.) Aus Oslo wird gemeldet: Nach einer hier aus Tromsoe eingegangenen Nachricht wurde in der Nähe von Finmarken eine Flasche mit der Beschreibung der Tragödie der Latham aufgefischt. Die Papiere sollen mit der eigenhändigen Unterschrift Amundsens versehen sein. Nähere Einzelheiten fehlen; es konnte bisher nicht festgestellt werden, ob diese Meldung authentisch ist.

Die Opfer des Taifuns auf den Philippinen.

500 Personen getötet, 20 Dampfer gesunken.

Washington, 29. Dezember. (PAT.) Nach dem amtlichen Bericht sind infolge des letzten Taifuns auf den Philippinen, der in sechs Provinzen wütete, etwa 500 Personen ums Leben gekommen; 20 Dampfer sind gesunken. Außerdem droht diesen Provinzen eine Hungersnot. Für die Opfer der Katastrophe wurden 5000 Pfund Sterling nach Manilla abgesandt.

Sylt wieder in Gefahr.

Die „Voss. Ztg." meldet aus Westerland: Nachdem erst vor einem Monat eine Sturmflut die Insel Sylt in drei Teile gespalten und überall schwere Schäden angerichtet hat, ist jetzt Sylt wiederum aufs schwerste bedroht. Infolge des Wiederauffrischens des heftigen Sturmes in der Nordsee sind die Südländereien der Insel zum Teil erneut unter Wasser gesetzt worden. Das Wasser reicht bereits wieder bis zum Hindenburgdamm und hält sich in dessen Nähe. Die Bahnlinie von der Anlegestelle der Helgolanddampfer bis Westerland ist wieder überflutet.

Aus anderen Ländern.

Flämische Beschwerde beim Völkerbund.

Brüssel, 27. Dezember. Der Hauptausschuß der flämischen nationalen Bewegung hat dem Völkerbund und den europäischen Regierungen ein Beschwerdeschreiben zugehen lassen, in dem gegen die Weigerung der belgischen Regierung, die Flamenführer zu begnadigen, Verwahrung eingelegt wird. Es wird festgestellt, daß die Verweigerung der Begnadigung gegen den Vertrag von Versailles verstößt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und leichten Frost an.

Jahresende.

„Das Jahr geht still zu Ende", so singt ein Lied unseres Gesangbuches und es fährt fort: „Nun sei auch still, mein Herz!" Die Dichterin dieses Liedes, Eleonore Fürstin Reuß, hat in ihm dem Ausdruck gegeben, was sie am Schluß eines leidvollen Jahres empfunden hat, und hat damit allen denen aus dem Herzen gesprochen, die am Ende eines Jahres zurückblickend in ihm mancherlei finden, was sie als schwer und hart empfunden haben. Wer gehörte nicht zu ihnen? Aber dann eben gilt es, das Herz still werden lassen. „So seid nun geduldig, lieben Brüder!" Mit diesen Worten will Jakobus (Jak. 5, 7—11) die Christen, an die er schreibt, und deren Bedrängnis und Not er sehr gut kennt, zum Stillewerden mahnen. Er erinnert sie an das Warten des Landmannes auf die Frucht seiner Saat, und das Warten des Propheten, die zwar von künftigen, besseren Zeiten geweissagt, aber sie selbst nur von ferne gesehen, nicht erlebt haben, er erinnert an die Geduld Hiobs, dem nach aller Heimsuchung Gottes Sonne wieder aufging, an das Ende des Herrn selbst, dem der Vater nach dem Karfreitag den Ostersieg geschenkt hat.

Das sind Gottes Wege, die Er die Seinen gehen läßt: Es muß mit ihnen durch mancherlei Tiefen gehen, wenn es aufwärts gehen soll, es muß durch mancherlei Trübsal gehen, wenn es in das Reich Gottes gehen soll, es muß unter das Kreuz gehen, wenn es zur Krone gehen soll. Das muß uns im Rückblick auf ein vergehendes Jahr getrost machen. Das Ende des Jahres ist da, aber nicht das Ende der Wege Gottes. Gottes Wege aber sind immer Wege des Heils und der Gnade für die, die sich zu ihm halten. Das söhnt mit allen Nöten und Beschwerden des Lebens aus, das macht Mut, weiter zu wandern, wenn auch die Wege oft steil und dornig sind. „Wir gehn dahin und wandern, von einem Jahr zum andern". Gehen wir nur an Gottes Hand und in Gottes Wegen, dann gehen wir getrost und froh bei Tag und Nacht! Er segne unsern Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit!

D. **Blau**-Posen.

§ **Die Einkommensverhältnisse in Polen.** Die „Epoka" analysiert die Einkommensverteilung der polnischen Bevölkerung und stellt fest, daß die gesamte Arbeiterschaft und die kleinen Leute ein Einkommen unter dem Existenzminimum, d. h. unter 150 Złoty monatlich besitzen. Der bessere Mittelstand verdient erst zwischen 150 bis 1000 und von der begüterten Klasse hat nur die Hälfte Einnahmen über 1000 Złoty monatlich. Unter diesen Bedingungen ist nach Ansicht des Blattes schwer daran zu denken, eine ins Gewicht fallende Steigerung der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes herbeizuführen, sofern die Einkommensverhältnisse der Bevölkerung, insbesondere in den Städten, keine wesentliche Besserung erfahren.

§ **Weihnachten bei den Handwerkern.** Die diesjährige Weihnachtsfeier, die die Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe, Abteilung Handwerk, in den Räumen des Zivilkasinos veranstaltete, hob sich von den bisher vom Verbande der Handwerker organisierten ähnlichen Feiern vorteilhaft ab — dank der ganzen „Aufmachung", nicht zumindest der Mitwirkung des Chors der Christuskirche. Im äußeren Rahmen der Veranstaltung, den der im Lichterglanz erstrahlende Weihnachtsbaum und der in Halbdunkel gehüllte Saal darstellten, das durch auf allen Tischen brennende Kerzen malerisch durchbrochen wurde, bewegte sich ein abwechselungsreiches, stimmungsvolles Gemälde, das dem Friedens- und Freudenfeste ein eindrucksvolles Gepräge verlieh. Von den vielen Darbietungen seien besonders erwähnt: ein lebendes Weihnachtsbild, das in dem gemeinschaftlichen Gesang „Stille Nacht, heilige Nacht" einen weihevollen Ausklang fand und das von Kindern der Vereinsmitglieder dargebotene Märchenspiel „Der Kinder Weihnachtstraum". Die Kinder spielten wie die Alten, und die Alten freuten sich wie Kinder. In der Festrede gab hierauf der erste Vorsitzende F. Schulz der Hoffnung Ausdruck, daß Friede und Eintracht, diese Symbole des Weihnachtsfestes, uns allen stets, bei jeder Gelegenheit und in jeder Lebenslage als das hehrste Lebensziel voranleuchten mögen. Eine erhebende, weihevolle Stimmung trug Bruno Lenkeit mit dem von ihm dirigierten Chor der Christuskirche in das Festgemälde hinein, der mit seinen stimmungsvollen, exakt vorgetragenen Weihnachtschören wahre Beifallsstürme erntete. Der letzte Programmpunkt galt dem Onkel Nikolaus, der es in diesem Jahre anscheinend besonders schwer hatte, — nach dem großen Sack zu urteilen, aus dem er seine Gaben verteilte. Und man muß ihn hier auch mit Sehnsucht erwartet haben, den Nikolaus konnte bald ohne Last wieder heimwärts ziehen, um Vorräte für andere Veranstaltungen zu sammeln. Den Schluß des Festes bildete ein gemütliches Tanzkränzchen, das durch allerlei Überraschungen eine nette Abwechselung fand. Die Organisatoren dieser wohlgelungenen und sehr gut besuchten Feier dürfen mit voller Befriedigung auf den Erfolg ihrer Arbeit zurückschauen: die vollste Anerkennung der Teilnehmer ist ihnen gewiß.

Walter Leistikow-Ausstellung

im Städtischen Museum.

Das Städtische Museum in Bromberg hat eine Walter Leistikow-Ausstellung veranstaltet, die zugleich als Ehrung des Meisters anläßlich des zwanzigsten Jahres, das seit dem Tode des großen, in Bromberg gebürtigen Malers, verfloß, gedacht ist. Es ist der Museumsleitung dank des Entgegenkommens vieler Personen, besonders des Bruders des Malers, gelungen, der Ausstellung einen Charakter zu geben, der den Besucher den ganzen künstlerischen Entwicklungsgang Walter Leistikows verfolgen läßt. Gewöhnlich enthalten solche Ausstellungen nur die letzten, großen Werke eines Malers, um ihn auf der Höhe seines Könnens zu zeigen. Hier hat man jedoch jedes erreichbare Bild ausgestellt und so dem Ganzen eine besonders interessante Note gegeben.

Im großen Saale hängen da z. B. an einer Querwand drei Bilder: „Landschaft", ein großes Gemälde „Reiffrost" und „Wäscherinnen am See". Das erstgenannte Bild hat Leistikow mit 19 Jahren geschaffen. Es „zeigt" ungeheuer viel: Häuser, Wiese, Meer, Frau und Kind, einen Jäger und Vögel — alles in toten Farben, eine typische Anfängerarbeit, ebenso wie die „Wäscherinnen", die zwei Jahre darauf entstanden sind. Und daneben sehen wir den „Reiffrost": Einige Kiefernstämme, Schnee und etwas Sonnenlicht darauf — ein Leistikow der gereiften Jahre, der die Natur erkannt, sehen und malen gelernt hat wie sie ist, ein Leistikow, der das Licht und die Farbe meisterte. Zwischen diesen Bildern spannt sich der Entwicklungsweg des Künstlers, ein Weg, der nicht leicht war, sich gegen den Zeitgeist stemmte, aber an diesen Widerständen aufleuchtete wie elektrische Energie.

Die Akademie hatte Leistikow als „talentlos" entlassen und er ging zu den Malern Gude und Eschke zur Schule. Aus dieser Epoche weist die Ausstellung die „Seelandschaft an der Ostsee" auf, ein Gemälde, das im 25. Lebensjahre entstanden ist. Aber nicht diese Art von Bildern war es, die Leistikow berühmt machten. Erst das Zusammentreffen mit dem Pionier der deutschen Malkunst **Max** Liebermann hat den jungen Maler von den Ansichten der alten Schule befreit, hat ihn, der an der Hand einer schönheitsfrohen Mutter schon immer die Natur geliebt hatte, zur klaren Naturerfassung geführt, hat sein Auge frei gemacht, die Natur in ihrer Ganzheit zu lieben, die Motive nicht nach künstlichen Gesetzen zu runden, sondern sie abzuschneiden, wo es die Empfindung von der inneren Geschlossenheit des Eindrucks gebietet. Das Geheimnis der Kiefernwälder, der Seen und Roggenfelder seiner Heimat, die er als Knabe durchstreifte, war durch Liebermanns Einfluß gelöst. Leistikow malte jetzt diese Wälder, wie sie vor ihm kein anderer gemalt hatte — und wurde verlacht. Aber er setzte sich durch, fand Anerkennung und zeigte uns das wahre Gesicht der Wälder. Es sind größtenteils märkische Wälder, aber es könnten auch Wälder aus unserer engsten Heimat sein und deshalb kommen uns diese Bilder wohl so nahe.

Die „Gebirgslandschaft", ein Bild von seinen dänischen und norwegischen Reisen, stellt eine weitere Etappe auf dem Entwicklungsgang des Künstlers dar. Die offenbaren Reize der nordischen Landschaft zogen ihn ebenso an, wie die melancholische Schönheit der Mark. Hier im Norden muntern die Farben allmählich auf. Auf immer neue Weise versucht der Künstler, die Farben der Natur zu entdecken. Weiße Dünenfelder entstehen, sonnige Wiesen, Roggenfelder, wie der „Herbst", dunkle Waldeinsamkeit, mit zitternden Lichtern, entsteht, wie der „Wald, „Waldinneres" und „An den Schleusen", Winterschnee, der das Licht glitzernd zurückhält, wie in der „Winterlandschaft". Aber neben der Leinwand werden die Blätter und Zinkplatten nicht vergessen und Leistikow schafft eine Reihe jener herrlichen Zeichnungen und Radierungen, von denen die Ausstellung eine ganze Anzahl aufweist. Da gibt es Dünenbilder, Motive aus Dänemark, Schweden und Norwegen, Wald- und Seelandschaften, und überall bewundert man die Fülle an Lichtwirkungen, die Leistikow mit einfachen Mitteln hervorzuzaubern versteht, wie sie manch anderer mit tausend Farben nicht erreichen kann.

Unter den ausgestellten Bildern heben sich etliche heraus, die aus dem Rahmen dieser Ausstellung zu fallen scheinen. Es sind da z. B. mehrere Bilder: „Reiher", „Letzte Flügelschläge" usw. Das erstgenannte Bild zeigt einige Reiher, tief über dem Meere fliegend, gegen einen violett-blauen Himmel mit tiefrot untergehender Sonne. Es ist ein Märchenbild und stammt aus jener Epoche, da dem Maler die Natur allein nicht mehr genügte, wo er in diese Natur redende Symbole pflanzt. Aber er hat sich von diesem Wege, der ihn weit abseits hätte führen können, bald entfernt.

Allmählich entdeckt Leistikow immer deutlicher das Malerische der Linie. Seine graphischen Arbeiten erlangen ungeheuren künstlerischen Wert. Manche von ihnen, wie z. B. die „Weiden im Sumpf", wirken wie Holzschnitte. In der Zeichnung geht der Künstler durch fortschreitende Vereinfachung, in der Malerei durch fortschreitende Aufhellung den Weg zur Meisterschaft. Er versucht jetzt systematisch mit und gegen die Sonne zu sehen. Er malt Brachland, ein kleines Wasser, flüssig und feucht, Seen, in Wälder gebettet, halb kühl, halb sonnendurchglüht, Wälder in strengem Tageslicht, wie jene „Waldlandschaft", auf der die Kiefernstämme sanft erglühen und sich in dem Strom spiegeln, der zu ihren Füßen vorbeifließt.

Walter Leistikow ist den Weg der Farbe und des Lichts gegangen, den Weg des Impressionismus. Leider sind gerade die letzten und bedeutendsten Bilder des Künstlers, die von seinem wohlklingenden Rhythmus beseelt sind, nicht auf der Ausstellung des Bromberger Museums vertreten. Aber der Besucher wird sie ahnen können in ihrer Farbenharmonie, wenn er den Weg dieses Malers nachgeht. Die verschiedenen in die Ausstellung aufgenommenen Reproduktionen der bedeutendsten Werke geben zudem einen kleinen Abglanz von dem künstlerischen Wert der Originale.

Es ist erfreulich, daß das Museum auch eine Sammlung von Publikationen über Leistikow ausgestellt hat desgleichen einen Roman „An der Schwelle", der aus der Feder des Malers stammt und einen jungen Maler an der Schwelle des Künstlerdaseins schildert. So ist diese Ausstellung eine würdige Ehrung des ganzen Menschen Walter Leistikow, der nicht nur Maler, sondern auch Kritiker und Schriftsteller war. Dem Museum und besonders Stadtrat Janicki, der diese Ehrung ermöglichte, ist vollste Anerkennung auszusprechen, die sich zweifellos in einem starken Besuch der Ausstellung äußern **wird**.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 299.

Bromberg, Sonntag den 30. Dezember 1928.

Pommerellen.

29. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Bühne.

Unter Geschäftsaufsicht.

Schwank in 3 Akten von **Franz Arnold** und **Ernst Bach.**

Das war eine fidele Stimmung, die die Erstaufführung des übermütigen Schwankes „Unter Geschäftsaufsicht" am zweiten Weihnachtsfeiertage in der Deutschen Bühne bei allen Erschienenen auslöste, man lachte Tränen und hat Bilder mit sich nach Hause getragen, über die man noch lange nachher im Rückerinnern lachen wird. Franz Arnold und Ernst Bach, die erprobten Meister des modernen Schwankes, haben sich hier selbst übertroffen, und es ist geradezu erstaunlich, wieviel Heiterkeit diese aus der kleinen Geschichte herausgeholt haben, die von einem Provinzbuchhalter berichtet, der in die Großstadt kommt, um ein fallites Unternehmen unter seine fördernde Aufsicht zu stellen — daher „Unter Geschäftsaufsicht" —, und sich am ersten Abend verleiten läßt, das Varieté zu besuchen, in dem die Geliebte seines verschuldeten Klienten auftritt. Aus der Handlung heraus ergeben sich eine unglaubliche Anzahl überaus drastischer Verwechslungen, die gepfeffert mit ausgezeichnetem Witz auf Grund einer bühnensicheren Situationskomik einen wahrhaften Schwank resultieren, wie seinesgleichen nicht so bald wieder gefunden werden kann.

Den Hauptanteil an dem Erfolg eines derartigen Schwankes hat aber doch die Darstellung, der auch der überaus glänzende Erfolg, den die Erstaufführung erzielte, zuzuschreiben ist. Diese Darstellung wiederum ist ein Verdienst der straffen Regie unseres bewährten Schwankregisseurs Wilhelm Schulz, der die Rolle des Provinzbuchhalters Eduard Haselhuhn spielte und wieder einmal seinen großen Tag hatte. Im Vereine mit der Varietédiva Pussy Angora, gemimt von Li Ziltz, hatte er den Hauptanteil an dem Schlagererfolg. Li Ziltz wirkte durch ihr lebendiges Spiel und das sichere Zupacken äußerst sympathisch. Sehr lieb in ihrer zurückhaltenden Natürlichkeit war auch Elisabeth Heydemann als Hilde Wieland. Eine Glanznummer bot mit ihrer bezwingenden Komik und Maske unsere geschätzte Maria Riedel als Marliese. Ihr ostpreußischer Dialekt löste wahre Lachsalven aus. Ein pikantes Kammerkätzchen stellte Margarete Ballewski als Zofe bei Pussy. Lisa Meyer als Frau Haselhuhn mußte in Spiel und Sprache gefallen. Die ganz kleinen weiblichen Rollen waren durch E. Kriedte (Scheuerfrau) und A. Fischer (Sekretärin Lotte Müller) gut besetzt. Den fallierten Chef der Firma Schilling gab mit Schmiß und Schneid Bruno Schmechel. Generaldirektor Brinkmann war in den Händen von Walter Ritter jun. gut aufgehoben; ebenso gut auch der von Erich Schneider dargestellte Konsul Wieland. Albert Kornblum, in ausgezeichneter Maske, mimte den Windbeutel Teddy Brandt sehr unterhaltsam. Auch Helmut Stasis Knispel war gut gesehen. Adolf Paatsch (Martens) und Bernhard Müller (Korrespondent Weber) holten aus ihren kleinen Rollen das Bestmögliche heraus.

Die dekorative Ausgestaltung der Aufführung war glänzend. Die innere Bühnenausstattung stellte die Firma E. Polakowski, die modernen und eleganten Kostüme hat die Firma Schmechel & Rozner in reicher Auswahl zur Verfügung gestellt.

Alles in allem ein großartiger Schlagererfolg. Wer herzlich und wehrlos gemacht lachen will, versäume nicht den Besuch der kommenden Vorstellungen. Donnernder und langanhaltender Applaus, der schon häufig bei offener Szene einsetzte, so daß er sogar manchmal störend wirkte, dankte der Regie und allen Darstellern und Darstellerinnen für ihre wirklich ausgezeichneten Leistungen. Apho. *

× **Weihnachtsfeier des Sportklubs Graudenz.** Eine erhebende Veranstaltung war die am Donnerstag abend im Gemeindehause stattgefundene Weihnachtsfeier des Sportklubs Graudenz, zu der die deutschen Volksgenossen aller Kreise und Stände zahlreich erschienen waren. Ein gehaltvolles Programm war von der Festleitung aufgestellt worden, dessen Einleitung das gemeinschaftlich gesungene „Stille Nacht, heilige Nacht" bildete, worauf Fräulein Schülke „Weihnacht" von Ernst v. Wildenbruch deklamierte. Die Singgemeinde trug sodann in der bei ihr gewohnten, von Fleiß und Können zeugenden Weise drei Lieder vor. Hieran schlossen sich einige von Rolf Poschadel am Flügel vorgetragene Klavierwerke, die der Genannte, obwohl noch Schüler von Esther Kalmukoff, in bezug auf Technik und Rhythmus ansprechend zu Gehör brachte. Fabrikbesitzer Duday, der Vorsitzende des Sportklubs, hielt nunmehr die Festansprache, in der er Gäste und Mitglieder herzlichst begrüßte und die Erhabenheit, Weihe und Bedeutung des Christfestes in bewegten Worten hervorhob. Der Wichtigkeit der sportlichen Betätigung für unsere Jugend zur Förderung der körperlichen Tüchtigkeit und sittlichen Festigung zollte der Redner warme Worte und forderte alle auf, mitzuhelfen, daß der Absicht des Sportklubs, einen eigenen Sportplatz zu schaffen, Verwirklichung werde. Weiter ging er in packenden Worten auf die besondere Lage des Dautschtums in unserem Staate ein. „Wir hier Zurückgebliebenen wollen und müssen unser Volkstum erhalten, andererseits aber als loyale Bürger dieses Landes unseren Pflichten nachkommen. Wir sind jederzeit bereit, dem Staate zu geben, was dem Staate gebührt; nur Gerechtigkeit muß herrschen, gleiche Behandlung der Bürger. Haltet Friede unter euch, haltet Treue der Heimat, denn nur Geschlossenheit führt zu Gemeinschaft zu Kraft und Stärke — mit dieser Mahnung schloß der Redner seine Ausführungen. Nach dem gemeinsam gesungenen „O du fröhliche, o du selige" trug Walter Rosen zwei Violinstücke vor, die in ihrer erhebliche violinistische Fähigkeiten verratenden Darbietung sehr gefielen. Die Begleitung am Flügel führte Rolf Poschadel aus. Als Schluß der Festfolge sang der Assistent des Professors Bachner von der Staatlichen Hochschule für Musik in Berlin, Heinz Krause, der hier zurzeit bei seinen Eltern zu Besuch weilt, zwei Arien, und zwar aus „Maskenball" von Verdi und „Afrikanerin" von Meyerbeer, denen er auf den begeisterten Beifall noch „Spanische Serenade" folgen ließ. Der klangvolle, feinstgeschulte Bariton des Sängers, der sich selbst am Flügel begleitete, die klare Textaussprache und tiefe Gefühlswärme des Vortrags errangen allgemeine Anerkennung. Der nun beginnende fröhliche Teil der schönen Veranstaltung, bestehend aus Geschenkverlosung und Ball, zu dem die Haßsche Kapelle die Musik lieferte, vereinigte die Festgenossen in angeregtester Stimmung noch auf Stunden hinaus. *

× **Eisstand bei Graudenz.** Die Weichsel ist seit Mittwoch bei Graudenz eine Strecke von einem Kilometer weit — etwa vom Schloßberg bis zur Eisenbahnbrücke — völlig mit Eis bedeckt. Nachdem sich schon seit Beginn des Eisganges an den Sandbänken und an dem jenseitigen Ufer infolge des niedrigen Wasserstandes starke Ablagerungen von Eisschollen gebildet hatten, sonst aber das Eis flott abgeflossen war, hat sich nunmehr infolge des in den letzten Tagen erheblich gestiegenen Wassers (z. B. von — 0,18 am 22. bis auf + 1,60 Meter am 28. Dezember, also um 1,78 Meter in sieben Tagen) Eis von den Sandbänken nach der bis dahin offenen Rinne verschoben und auch diese belegt, so daß die ganze Strombreite von den zusammengerückten Schollen eingenommen ist. Das gleiche ist auch stellenweise im weiteren Unterlaufe, ebenso auch teilweise im Oberlaufe (so z. B. oberhalb Thorn) der Fall. Zur Zeit fällt das Wasser ein wenig. *

× **Weihnachtsfeier im Evangelischen Hospital.** Sonntag nachmittag fand im Evangelischen Hospital in der Salzstraße die Weihnachtsbescherung der 31 Stiftsinsassen statt. Sie wurden mit Lebensmitteln und geldlichen Zuwendungen bedacht, die von freundlichen Gebern zu dem edlen Zwecke gespendet worden waren. Bei Gelegenheit dieser Feierlichkeit überreichte der Dezernent des Hospitals, Stadtverordneter Duday, dem Rendanten dieses Instituts, Stadtrat a. D. Otto Schmidt, ein diesem in Anerkennung seiner treuen, gewissenhaften zwanzigjährigen Wirksamkeit in der Erledigung der finanziellen Verwaltung des Hospitals vom Magistrat gewidmetes Dankschreiben. *

× **Entschädigungsforderungen ehemaliger englischer Kriegsgefangener.** Die Vereinigung ehemaliger englischer Kriegsgefangener der westlichen Landesteile fordert alle seinerzeit in englischer Gefangenschaft gewesenen Kriegsteilnehmer, die irgendwelche Ansprüche auf Entschädigung zu haben glauben, auf, sich beim Bezirksvorstand in Thorn zu melden. Nähere Aufklärung wird im Bureau des Kreisausschusses, Graudenz, Starostwo, Zimmer 22, erteilt. *

× **Freiwillig aus dem Leben zu scheiden** versuchte am Donnerstag die 24jährige Bureauangestellte Marja Lękowska, wohnhaft in der Oberbergstraße. Aus bisher unbekannter Ursache nahm die Genannte in der Blumenstraße ein Quantum Essigessenz zu sich. Mit dem Sanitätsauto wurde die Unglückliche ins Krankenhaus gebracht, wo sie in bedenklichem Zustande daniederliegt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die morgen, Sonntag, den 30. Dezember d. J., stattfindenden beiden Aufführungen wird nochmals empfehlend hingewiesen. Nachmittags um 1/2 3 Uhr wird das stimmungsvolle Weihnachtsmärchen „Frau Holle" gespielt, und abends „Unter Geschäftsaufsicht". (16992 *

Thorn.

Silvesterfeier der Deutschen Bühne. Abends um 9 Uhr veranstaltet die Deutsche Bühne im Gemeindehaus eine Silvesterfeier, zu der sie alle Mitwirkenden, Mitarbeiter und Mitglieder der Deutschen Bühne und der Gemeindehausverwaltung einladet. Es wird damit gleichzeitig eine Weihnachtsbescherung der Mitwirkenden bei der Deutschen Bühne verknüpft. Diese Silvesterfeier soll ein zwangloses Familienfest werden, es wird daher kein Eintritt, sondern nur für Garderobe 1 Złoty erhoben. Damit die Beteiligung vorher festgestellt werden kann, bittet die Bühnenleitung, die Garderobenkarten, die als Ausweis dienen, vorher bis mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer, Mickiewicza 15, zu lösen. Alles Nähere über die Silvesterfeier ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen. (17152 *

Geordnete Buchführung ist heute in jedem Geschäft notwendig; nicht nur, um den Geschäftsgewinn genau feststellen zu können, sondern auch, um bei Steuereinschätzungen genauen Nachweis führen zu können. Zu jeder geordneten Buchführung sind vorschriftsmäßige Kontobücher notwendig. Hiervon und von allen anderen Bureauartikeln hat die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, ein Sonderschaufenster veranstaltet, dessen Beachtung allen Interessenten ganz besonders empfohlen wird. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer wird außerdem hingewiesen. (17110 *

Wer singt dies der gottbegnadeten Künstlerin nach? schreibt die Tageszeitung in Halle über ein Konzert der Sopranistin Lotte Leonard. Die Künstlerin tritt hier bei einem Kriedte-Konzert am Montag, dem 7. Januar, im Gemeindehause gemeinsam mit dem Kammerorchester der Berliner Gemeinnützigen Vereinigung auf. Dies Konzert dürfte der Höhepunkt der musikalischen Darbietungen werden. Auf die Anzeige in der heutigen Nummer wird besonders hingewiesen. Eintrittskarten nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3. (17108 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die Landgemeinden** erhalten jetzt vom Kreisausschuß von Zeit zu Zeit einen Anteil von den Handels- und Gewerbepatenten ausgezahlt, welche zu Investitionszwecken, Renovierungen von Kommunalgebäuden, wie: Schulen, Armenhäuser usw., verwendet werden sollen, nicht wie bisher zum allgemeinen Budget zugeschlagen werden. — Außer den bereits angesagten Kommunalergänzungssteuern wird der Kreisausschuß im kommenden Jahre noch erheben: 100 Prozent Zuschlag zu den Patenten vom Verkauf alkoholhaltiger Getränke. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 29. Dezember, abends 7 Uhr, bis Montag, 31. Dezember, morgens 9 Uhr einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße 27. * *

‡ **Seinen 70. Geburtstag** beging am gestrigen Freitag der allen Thornern wohlbekannte Kellner Rudolf Schulz, der seinem anstrengenden Beruf immer noch in alter Frische im „Deutschen Heim" nachgeht und der älteste diensttuende Kellner in unserer Stadt ist. Das Geburtstagskind erfreut sich ob seines schlagfertigen Humors allgemeiner Beliebtheit. Der Verein „Deutsches Heim" ehrte ihn durch den Besuch einer Abordnung, die ihm die besten Glückwünsche aussprach und ein Präsent überreichte. Ebenso ist durch Sammlung unter den Gästen des Heims ein namhafter Betrag aufgebracht worden, der dem Siebzigjährigen an seinem Ehrentage mit den Glückwünschen der Spender überreicht wurde. * *

‡ **Marktbericht.** Der Verkehr auf dem Freitag-Wochenmarkt ließ viel zu wünschen übig, die Zufuhr war gleichfalls größtenteils nur gering. Anscheinend steckte sowohl in Käufern als auch Verkäufern noch so viel Feiertagsstimmung, so daß sie es vorzogen, zu Hause zu bleiben. Butter zu 3,50—4 und Eier zu 4,20—4,80 fanden nur wenig Käufer, ebenso Quark zu 0,50—0,60 und Sahne zu 2.80—3,20. Etwas lebhafter war der Betrieb auf dem Geflügelmarkt. Hier kosteten Gänse 8—18, Puten 9—12, Enten 6—10, Hühner 3—8 und Tauben 0,80—1,20, ferner waren hier Hasen mit 8—12 angeboten. Große Auswahl brachte der Fischmarkt. Die bekannten hohen Preise lockten jedoch nicht zum Kaufe. Der Obstmarkt bot hauptsächlich Äpfel zu 0,15—0,60 und Nüsse (Wal-, Hasel-, Paranüsse usw.) zum Pfundpreise von 1,50—4, ferner getrocknete Pflaumen zu 0,60—0,80, Apfelsinen zum Stückpreise von 0,40—1, Zitronen zum Stückpreise von 0,15—0,25, und wenig Birnen zu 0,30—0,50. Auf dem Gemüsemarkt galten unveränderte Preise. Lebende Blumen waren fast gänzlich von künstlichen verdrängt, die in der jetzigen Jahreszeit besonders gern für Grabkreuze und Sträuße und Altarschmuck Verwendung finden. * *

—dt **Eine ständige Autobusverbindung zwischen Thorn—Rentschkau** ist seit einiger Zeit eingeführt, welche hauptsächlich von Marktbesuchern sehr begrüßt wird. — Eine andere Verbindung besteht zwischen Thorn—Schönwalde—Luben—Birglau—Lonczyn—Rentschkau, welche auch großen Zuspruch hat. * *

§§ **Von der Strafkammer.** Die Angeklagten Alfons Lewandowski und Edmund Borkowski hatten einem Fuhrmann in der Breitenstraße einen Kübel Pflaumenmus vom Wagen gestohlen und diesen dann für 15 Złoty einem Manne namens Piontkowski verkauft. Vor Gericht gaben die Burschen an, den Kübel gefunden zu haben, worauf sie der Richter aufmerksam machte, daß man gefundene Gegenstände bei der Polizei abgibt, andernfalls man sich auch strafbar mache! Lewandowski erhielt 4 Monate Gefängnis, die anderen niedrigere Strafen. * *

‡ **Für 15 000 Złoty Stoffe erbeutet.** In das Stoffgeschäft „Bławat Łódzki", Inhaber Biorowski, in der Elisabethstraße 6, wurde ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben, die bisher noch nicht ermittelt werden konnten, fielen verschiedene Stoffe im Gesamtwerte von 15 000 Złoty in die Hände. * *

‡ **Zwei Garderobendiebstähle** meldet der Polizeirapport vom 28. Dezember. Alfons Kwiatkowski, Kl. Marktstraße 8, wurde Garderobe und Bargeld im Betrage von 450 Złoty gestohlen, Bronisława Szlachcicka, Neustädt. Markt 25, Garderobe im Werte von etwa 37 Złoty. In diesem Falle gelang es der Polizei schnell, des Täters und des gestohlenen Gutes habhaft zu werden. * *

‡ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Freitag in das Bureau des Kinos „Pan" in der Mellienstraße 106 unternommen. Vom Hofe aus verschafften sich die Täter Eingang in den Theaterraum, aus dem sie über den Warteraum und vorderen Korridor an das Bureau gelangten. Nach Herausnahme einer Türscheibe stiegen sie hier ein, umwickelten die elektrische Lampe mit schwerem schwarzem Stoff und machten sich auf die Suche nach Geld. Vermutlich nahmen sie an, daß die Feiertagskasse hier aufbewahrt sei. Dabei richteten sie ein heilloses Durcheinander an, indem sie alle Akten, Prospekte usw. einfach aus den Regalen auf den Fußboden warfen. Da sie kein Geld vorfanden, hielten sie sich an anderen Gegenständen schadlos. Sie stahlen u. a. mehrere Blocks mit Freibilletts, die den Magistratsstempel aufwiesen, den viereckigen Firmenstempel ohne Umrandung, eine Bayard-Pistole Kal. 765 Millimeter mit 50 Patronen, einen Smoking und einen Projektionsspiegel. Der Smoking war erst am Abend vom Schneider abgeliefert worden. * *

‡ **Ein „schwerer" Diebstahl** wurde bei Klemens Delikat, in der ehemaligen Ludendorffstraße 10, verübt. Hier wurde nämlich ein Amboß im Werte von 100 Złoty entwendet. * *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Am Neujahrstage, nachm. 3 Uhr, im Dt. Heim: Nochmalige Wiederholung des allerliebsten Märchenspiels „Hänsel und Gretel". Eintrittskarten besorge man im eigenen Interesse im Vorverkauf bei Justus Wallis, Szeroka 34. (S. Anz.) (17028 * *

m. **Dirschau** (Tczew), 27. Dezember. Am vergangenen Freitag ist die hiesige Papierfabrik „Droste" auf mehrere Wochen geschlossen worden. Bis auf mehrere Schlosser hat man Arbeiter und Arbeiterinnen bis zur Wiederaufnahme der Arbeit entlassen. In der Zwischenzeit werden dringende Reparaturarbeiten ausgeführt. — In der Nacht von Montag zu Dienstag versuchte ein Dieb in das Konfektionsgeschäft des Kaufmanns Szyffer in der Bahnhofstraße einzubrechen. Die Polizei verhaftete jedoch den Dieb auf frischer Tat, der ins Polizeigewahrsam abgeführt wurde. Der Täter stammt aus Kongreßpolen. — Den hiesigen Bahnhof passierte wiederum ein Auswanderertransport nach Kanada mit insgesamt 103 Personen. Die Emigranten wurden vorläufig ins Auswandererlager nach Neustadt transportiert.

* **Gdingen** (Gdynia), 28. Dezember. Festnahme von Paßfälschern. In Gdingen ist man einer Paßfälscherbande auf die Spur gekommen. Die Auslandspässe werden hier ohne jede Formalitäten vom Amt für Sicherheit und öffentliche Ordnung ausgegeben. Dies ist notwendig, weil die Schiffsbesatzungen öfters wechseln. Dadurch ist aber eine Kontrolle der Pässe sehr erschwert. Seit einiger Zeit fiel auf, daß besonders viel Pässe für das lettische Schiff „Kampo" ausgegeben wurden, deren Zahl in keinem Verhältnis zur Schiffsbesatzung stand. Es wurde eine Fälscherbande aufgedeckt, die auf Grund gefälschter Unterschriften des Schiffskapitäns Auslandspässe erlangte. Zuletzt bekam einen Schiffahrtspaß ein gewisser Tarnogorski, der als gewiegter „Unternehmer" in Gdingen bekannt ist. T. legte eine Bescheinigung des Kapitäns des lettischen Schiffes „Kampo" vor und man wollte ihm einen Paß ausstellen. Zuvor befragte man ihn aber nach der Herkunft der Bescheinigung. Ins Gebet genommen, gestand er schließlich, daß die Bescheinigung ihn 50 Gulden gekostet habe. Auf Grund dessen erfolgte seine Verhaftung. Ferner wurden ein gewisser Zawadzki und Lehmann, die als die gewiegtesten Paßfälscher arbeiteten, verhaftet. Sie begnügten sich nicht mit Paßfälschungen, sondern fälschten auch Sparbücher der Polnischen Postsparkasse. Zawadzki wurde verhaftet, als er auf ein auf den Namen Boleslaus Kaprocki gefälschtes Sparbuch bei der Post in Putzig 73 000 Złoty abheben wollte. Die Untersuchung, die noch nicht abgeschlossen ist, hat ergeben, daß in die Paßfälscherangelegenheit der Sekretär des Hafenkommandanten, Taraszkiewicz, verwickelt ist, der verschiedene Bescheinigungen ausstellte und mit beliebigen Daten und Unterschriften versah. Taraszkiewicz wurde in Untersuchungshaft genommen.

Graudenz.

In der nächsten (Neujahrs-)Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romans:

„Eliza"

von Rudolph Stratz.

Ein Buch aus der Zeit vor dem Befreiungskriege gegen Napoleon und mehr als das: eine bezwingende Darstellung deutschen Schicksals, deutscher Schwäche und Seelenkraft. Wie in einer stark dramatisch zugespitzten Handlung, die an der Weichsel beginnt, der ostpreußische Hufschmiedssohn und Rechtskandidat Juel Wisselinck und die junge rheinische Reichsgräfin Eliza Praunheim ihr Leben durch und gegen den Strom jener Zeit vor hundert Jahren führen, wie Tugendbund und Rheinbund ihr Wesen von einander abzeichnen, das hebt sich von dem buntbewegten, gewitterschwülen Hintergrund der Tage Napoleons so spannend und ergreifend ab, daß jeder den Geist zu spüren vermeint, der zur Zeit des Tilsiter Friedens das deutsche Volk beseelte. Ein von glühender Leidenschaft beseelter Zeitroman auf historischem Hintergrund.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Dezemberrate der Vermögenssteuer

wird, wie das Finanzministerium mitteilt, jetzt zwangsweise eingezogen. Der Termin zur Bezahlung dieser Steuer, die 1 Prozent, bzw. 0,6 Prozent des Wertes beträgt, der als Grundlage zur Einschätzung für die Vermögenssteuer benutzt wurde, ist am 10. Dezember abgelaufen. Im eigenen Interesse der Steuerzahler, die diese Rate noch nicht bezahlt haben, empfiehlt es sich, die Bezahlung sofort erfolgen zu lassen, um einer Bestrafung und der Tragung der Exekutionskosten aus dem Wege zu gehen.

Ausführungsbestimmungen zur Ausländerverordnung.

In allernächster Zeit werden im „Dziennik Ustaw" die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung des Präsidenten der Republik über die Ausländer erscheinen. Die Ausführungsverordnung sieht zwei Arten von Einreisen vor: a) zum vorübergehenden Aufenthalt bis zur Dauer von zwei Jahren und b) zu einem längeren Aufenthalte als zwei Jahre oder zu einer sogenannten Niederlassung in den Grenzen Polens. Über die Einreise zu einem vorübergehenden Aufenthalt werden die polnischen Konsuln entscheiden, ohne sich, wie dies bisher der Fall war, mit den Zentralbehörden ins Einvernehmen zu setzen. Die Dauer des vorübergehenden Aufenthalts wird der Ausländer selbst je nach dem Zweck des Aufenthalts angeben. Über die Einreise zur Niederlassung entscheidet der zuständige Wojewode, bevor der Ausländer einreist. Diese Bestimmungen sollen den Ausländern Unsicherheit und Enttäuschungen sparen, denen sie bis jetzt ausgesetzt waren.

Die neue Ausführungsverordnung führt weitgehende Erleichterungen für Ausländer ein, die in größerer Zahl zu touristischen, sportlichen, wirtschaftlichen oder kulturell bildenden Zwecken Polen besuchen wollen (Kollektiv-Visa). Die in der Verordnung des Präsidenten der Republik vorgesehene einmalige Registrierungspflicht wird nur diejenigen Ausländer betreffen, die sich am Tage des Inkrafttretens der erwähnten Bestimmungen in Polen befinden. Gleichzeitig mit der Registrierung der Ausländer, die seit langem in der Republik wohnen, erhalten sie Genehmigung zum Aufenthalt bis auf Widerruf, was praktisch gleichbedeutend sein soll mit der Genehmigung zum unbeschränkten Aufenthalt. Die Ausländer sollen dadurch von den Sorgen befreit werden, die mit der Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigungen zusammenhängen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

u. 100. Die Gärtnerei ist kein Handwerk, sie ist ein Teil der Landwirtschaft. Der Gärtner braucht sich keiner Meisterprüfung zu unterziehen und kann trotzdem Lehrlinge ausbilden. Gärtnerlehrlinge sind auch nicht bei der Handwerkskammer anzumelden. Gewisse Teile des gärtnerischen Betriebes, so z. B. die Blumenbinderei, fallen unter den Handelsbetrieb.

100. A. 1. Sie können nur das beanspruchen, was die Reiffeisenkasse zu zahlen verpflichtet ist. Das ist 5 Prozent = 32 Groschen. (Die 3000 Mark hatten nur einen Wert von 6,50 Zl.) 2. Ihr Sohn ist zum Besuch der Fortbildungsschule nicht verpflichtet.

„Mach' mir den Mund nicht wässerig." Die Extrarente aus Anlaß des 10. Geburtstages der Polnischen Republik, die wir seinerzeit für Rentenempfänger angekündigt haben, kommt nur in Frage für Witwen und Waisen und für diejenigen Personen, die Altersrente beziehen. Für Bezieher von Unfallrenten ist diese Extragratifikation, wie uns auf Erkundigung mitgeteilt wird, nicht vorgesehen.

„Corona." 1. Die in Danzig zurzeit gültige Gebührenordnung für Rechtsanwälte ist uns nicht bekannt. 2. Wenn der betr. Verein eine Bank darstellt, erfolgt überhaupt keine Aufwertung; handelt es sich aber um eine Sparkasse (was wir von hier aus nicht beurteilen können), so erfolgt Aufwertung in Höhe von mindestens $12^1/_2$ Prozent des Goldwertes. Wenn die Einzahlung im ersten Drittel des Januar 1920 in einer Sparkasse erfolgt ist, würden Sie mindestens 72,52 RM. erhalten; ist die Einzahlung im 2. oder 3. Drittel des Januar erfolgt, so ist die Quote, auf die Sie Anspruch hätten, erheblich geringer.

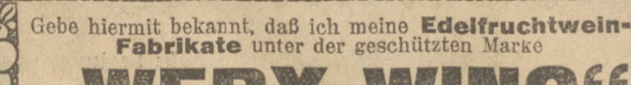
P. N. in O. 1. Die Gerichtskosten sind selbstverständlich gesetzlich festgelegt. 2. Die Hypothek von 12 000 Mark vom Januar 1920 hat jetzt einen Kapitalwert von 199,95 Zloty.

Nr. 200. Das Guthaben bei der städtischen Sparkasse in Bromberg wird zunächst in Schweizer Frank umgerechnet und dann auf 6 Prozent aufgewertet.

E. G. Nr. 10. 1. Es handelt sich um Kaufgeld, das unter Umständen bis 100 Prozent aufgewertet werden kann; Sie sind aber nicht persönlicher Schuldner; wenn der Schuldner einer Restkaufgeldhypothek, der nicht persönlicher Schuldner ist, für eine solche Hypothek nur mit $18^3/_4$ Prozent haftet, können Sie nicht schlechter gestellt sein. D. h. Sie brauchen u. E. nicht für mehr als $18^3/_4$ Prozent zu haften. 2. Der Gläubiger der 2. Hypothek kann sich an Sie halten, und Sie Ihrerseits vielleicht an den ersten Verkäufer. Sie hätten den Fall vor dem Kauf klären müssen. 3. Der Notweg gehört demjenigen, für den er im Grundbuch eingetragen ist, wenn im Grundbuch nicht ein Einspruch gegen die Richtigkeit des Grundbuchs eingetragen ist. 4. Die 100 000 Mark hatten nur einen Wert von 83 Zloty. Sie haben etwa 60 Prozent = 49,80 Zloty zu zahlen.

„Erbschaft." Wenn Sie mit Ihren Geschwistern die alleinigen gesetzlichen Erben der Tante sind, d. h. wenn nicht noch andere gleichberechtigte Erben vorhanden sind, und wenn kein Testament vorhanden ist, worin über die 6000 Mark verfügt wird, so haben Sie und Ihre Geschwister allein auf die fragliche Summe Anspruch. Wenn das Testament nicht auffindbar ist, haben die Aussagen der beiden angeblichen Zeugen, auch wenn sie bekunden würden, daß die Tante testomentarisch so verfügt hat, wie jetzt von dritter Seite behauptet wird, für die Beurteilung des Falles keine Bedeutung. Sie können ohne weiteres das Ansinnen der Dame, die die Hypothek für sich beansprucht, ablehnen. Ein Auszug aus dem Grundbuch hat nur den Zweck, Ihnen zu bestätigen, daß auf dem betr. Grundstück eine Hypothek auf den Namen Ihrer Tante eingetragen ist. Sie hätten sich dann durch einen Erbschein dem Eigentümer des belasteten Grundstücks gegenüber als Erben der fraglichen Hypothek zu legitimieren, um die Zinsen zu erheben. (Das Kapital kann vor dem 1. 1. 32 nicht zurückgefordert werden.) Praktisch ist es, daß einer von den Erben auch als Bevollmächtigter der anderen dem Schuldner gegenüber auftreten kann. Es genügt zu dem Zwecke einer Benachrichtigung der Miterben an den Schuldner.

Nr. 10. Ihr Sohn hat sich unverzüglich bei dem Gemeindevorsteher oder dem Starosten zu melden und die Gründe für seine Versäumnis anzugeben. Sind diese Gründe nicht ausreichend, so tritt Bestrafung ein, und zwar Geldstrafe bis 500 Zloty oder Haft.





Fortsetzung nächste Seite

Der Aufmarsch im nächsten Weltkrieg.

Phantasien eines bösen Gewissens.

In Nr. 295 der „Deutschen Rundschau“ vom 23. d. Mts. hatten wir von dem Buch eines unbekannten französischen **Kommandanten Sorb** über den „kommenden Krieg“ gesprochen. In einem weiteren Pariser Artikel gibt der „Kurjer Poznański“ eine Analyse dieser phantastischen Schrift, in deren Schlußsätzen der Zweck der ganzen Darstellung, nämlich die **Verhinderung der Rheinlandräumung**, klar ausgesprochen wird. Es heißt in dem Artikel u. a.:

„Es gibt (nach Sorb) zwei Möglichkeiten: **Entweder entscheidet sich Deutschland für zwei Etappen, d. h. zunächst für die Durchbrechung der polnisch-rumänischen Barriere, um einen einheitlichen Block mit den Sowjets herzustellen, und es wirft sich erst dann auf die Westmächte, oder es verbindet diese beiden Operationen, um alle auf einmal zu überraschen und zu verhindern, daß angesichts des Krieges im Osten die anderen Mächte Zeit gewinnen, die Mobilmachung vorzubereiten.**

Indem Herr Sorb das Für und Gegen erwägt und die Bilanz der deutsch-russischen Kräfte zieht, schließt er die erstere Möglichkeit aus und behauptet, daß der künftige Krieg auf allen Schauplätzen gleichzeitig beginnen wird. Gegen wen wird sich Deutschland verbunden mit den Sowjets wenden? Im Osten ist es klar, daß dies gegen Polen und Rumänien geschieht; im Westen wird es sich auf Belgien und Frankreich werfen. Für Major Sorb ist es auch klar, daß Deutschland auch England angreifen wird. Zunächst, weil es wahrscheinlich ist, daß England sich wie im Jahre 1914 sofort auf Seiten Frankreichs befinden wird. Zweitens, weil England in größerem Maße als Frankreich ein Hindernis für die Expansion Deutschlands auf den Meeren und in den Kolonien ist, und drittens, weil England so oder so sich im Kriege gegen die mit dem Reich verbundenen Sowjets befinden muß.“

„Bis dahin,“ so bemerkt dazu der Pariser Korrespondent des genannten polnischen Blattes, „können wir die Ausführungen Sorbs unterschreiben. Wenn der Krieg kommen soll, so wird zweifellos diese Konstellation früher oder später entstehen. Wir teilen auch die Ansicht, daß in diesem Falle Litauen das Ausfallstor Deutschlands sein wird, und daß es militärisch mit Ostpreußen verbunden wird.“

Weiter führt Sorb aus, daß im Kriegsfalle der schon vorbereitete Anschluß (sc. Österreichs erfolgen wird, und daß dann selbstverständlich sofort die deutsche Expansion in Richtung Triest aufleben würde, was in Verbindung mit der deutsch-italienischen Grenze in Tirol gleichbedeutend sein würde mit dem Hinzutritt Italiens zu der neuen französisch-belgisch-englisch-polnisch-rumänischen Koalition. Weiter ist Sorb der Ansicht, daß sich im Rahmen dieser Koalition auch die Tschechoslowakei befinden wird, obgleich er selbst betont, daß das Vorhandensein zahlreicher Deutscher innerhalb der tschechischen Armee die Schlagkraft der letzteren paralysieren würde.

„Die letzten Annahmen Sorbs,“ so bemerkt der Verfasser des Kurjerartikels, „erregen Zweifel, ob dies tatsächlich so sein wird. Sorb sagt schließlich auch nichts darüber, in wessen Lager sich Ungarn und die Balkan- sowie die Baltischen Staaten befinden würden. Was die Vereinigten Staaten von Amerika anlangt, so neigt Major Sorb zu der Ansicht, daß diese eine abwartende Stellung einnehmen würden, was schließlich sehr wahrscheinlich ist. Der Verfasser spricht auch nicht von Japan, obgleich anzunehmen ist, daß dieses sich die Wirren zunutze machen und seine Hand nach Sibirien ausstrecken würde. Der Verfasser beschränkt im übrigen seine Betrachtungen auf Westeuropa, und über die polnisch-rumänische Front spricht er nur nebenher. Es interessiert uns natürlich, welche Ansicht dieser Fachmann über die Schlagkraft der polnischen Armee hat. Wenn man sein Buch liest, hat man den Eindruck, daß er sie nicht gebührend einschätzt. Auf die Rumänen rechnet er nicht. Was aber unsere Kampfkräfte anlangt, so behauptet er, daß die Einnahme des pommerellischen Korridors durch Deutschland unvermeidlich ist und, was daraus folgt, daß die polnische Flotte dann in der Luft schwebt, da sie ihrer Basis beraubt ist. Weiter behauptet Major Sorb, der alles in schwarzen Farben sieht, daß die Terrainverhältnisse Polens und die Tatsache, daß es von zwei Armeen, der deutschen und der sowjetrussischen, in die Schere genommen wird, bei der unvermeidlichen Besetzung Rumäniens zu einem ungünstigen Ausgang für uns führen müssen, und daß der weitere Krieg nur auf der Westfront geführt werden könne. Und unter diesem Gesichtspunkt stellt er ein Horoskop, das schwarz genug ist. Nach seiner Ansicht muß die Desorganisation der Mobilmachung Frankreichs und Englands durch den Gasangriff gleich in der ersten Nacht sofort auf alles einen ungünstigen Eindruck ausüben mit Ausnahme der Flotte — und deshalb setzt er auf eine gemeinsame Aktion der Kriegsflotten Englands, Frankreichs und Italiens alle Hoffnung.

Zum Schluß heißt es in dem Buche Sorbs, daß die Völker der früheren Koalition, durch die pazifistischen Phrasen Deutschlands eingeschläfert, ihre Vorbereitung für einen chemisch-bakteriologischen Krieg vernachlässigt hätten— infolge ihrer humanitären Gefühle, aus denen sich die Deutschen nichts machten. Indem er darlegt, was im schlimmsten Falle geschehen könnte, zeichnet er ein düsteres Bild und kommt deshalb zu folgendem Antrag: **um keinen Preis darf man sich mit einer früheren Räumung des Rheinlandes einverstanden erklären**, als sie im Versailler Vertrag vorgesehen ist, und auch im Jahre 1935 muß man sich auf den Punkt stützen, der eine Verlängerung der Besatzung gestattet, da ein Argument dafür schon vorhanden sein wird: Deutschland hat seine Abrüstungen nicht durchgeführt; im Gegenteil, es hat alle Beweise für seinen bösen Willen und für seine Revanchewünsche gegeben.“ —

Soviel über den Inhalt des französischen Buches nach den Angaben des „Kurjer Poznański“. Wie man aus dem Schlußsatz ersehen kann, nimmt es der französische Militär mit den Tatsachen nicht sehr genau: Er geht über die Tatsache zur Tagesordnung über, daß die allein dazu zuständige Stelle, nämlich der Botschafterrat, die Abrüstung Deutschlands als durchgeführt anerkannt hat, und daß daraufhin die interalliierte Kontrollkommission aus Deutschland zurückgezogen worden sei. Immerhin dürfte es für unsere Leser von Interesse gewesen sein, zu sehen, wie sich die heutige politische Weltlage in der Denkweise eines französischen Militärs spiegelt, und welche Konfiguration sich nach seiner Ansicht ergeben würde, wenn es zu einem neuen Kriege käme. Das Buch Sorbs mit seinen Schilderungen schwarz in schwarz, die den französischen Spießbürgern graulich machen sollten, ist eine Propagandaschrift des französischen Militarismus, der zwar schon vor dem Kriege in Frankreich heimisch war, nach dem Kriege aber erst recht ins Kraut geschossen ist. Und doch war für England und Amerika der Kriegsgrund angeblich die Beseitigung des Militarismus, der in Deutschland verkörpert sein sollte.

Auf die Phantasien des Herrn Sorb näher einzugehen, verlohnt sich nicht der Mühe. Das entwaffnete Deutschland und das durch den Bolschewismus ausgezehrte Rußland sollen das bis an die Zähne bewaffnete übrige Europa überfallen? Ein solcher Gedanke traut den Deutschen denn doch überirdische Kräfte zu, hält sie für wahnsinnig, was sie wirklich nicht sind, und beweist endlich, daß ein böses Gewissen auch in einer gepanzerten Brust dem „Kommandanten Sorb“ und seinen politischen Freunden an Seine, Warthe und anderswo keine Ruhe läßt!

Ein Jahr der Flieger-Großtaten.

Die Bilanz des Flugjahres 1928.

Das Jahr 1928 wird in die Geschichte als das große Flugjahr eingehen. Denn keine Taten wurden in den vergangenen 12 Monaten so gefeiert, wie die großen Flüge der Helden der Lüfte. Der Ozean ist von einer deutschen Junkersmaschine zum ersten Mal im Non stop-Flug in Ost-West-Richtung überquert worden. Der deutsche „Graf Zeppelin“ („L. Z. 126“) wurde nicht allein fertiggestellt, sondern hat auch seine großen Fahrten durchgeführt. So waren in positiver Beziehung die Taten der deutschen Flieger sowohl für das Flugjahr 1928 wie auch für die ganze Entwicklung des Flugwesens von ausschlaggebender Bedeutung.

Dabei: unter welchen Schwierigkeiten wurden sie ausgeführt! Als Köhl und v. Hünefeld ihren Transozeanflug versuchten, mußten sie heimlich abfliegen, weil sie fürchteten, sonst auf Schwierigkeiten zu stoßen. Fast die ganze Welt wurde überrascht, als sie dann tatsächlich Anfang April mit ihrem irischen Flugkameraden Fitzmaurice starteten. Ihnen ist als Ersten gelungen, den Ozean mit einem Flugzeug in Ost-West-Richtung zu überfliegen. Und wenn sie auch nicht das Ziel Newyork erreichten, sondern auf Greenly Island notlanden mußten, bleibt ihnen der Ruhm, als Erste den Atlantik in Ost-West-Richtung überflogen zu haben. Wieviele Opfer hat jeder Versuch ihrer weniger glücklichen Vorgänger gekostet. Kurz vorher war der englische Flieger Hinchcliffe mit Else Mackay als Begleiterin bei dem gleichen Versuch verunglückt, einer der vielen, die gleich Nungesser und Coli den Tod in den Wellen fanden. Mit beispielloser Begeisterung wurden die Ozeanflieger in Newyork empfangen und gefeiert, und weit über die flugtechnische Bedeutung hinaus hat dieser Europa-Amerika-Flug für das deutsche Ansehen geworben.

Fast auf den Tag, ein halbes Jahr später, am 11. Oktober, startete der „Graf Zeppelin“ zu seinem ersten großen Transozeanflug. So günstig auch der Verlauf des Fluges zuerst schien, kam es dann zu der bekannten Havarie an der Steuerungsfläche, die die Fluggeschwindigkeit des Zeppelins erheblich herabminderte. So hat der Flug über 100 Stunden gedauert und damit wurde zugleich ein, wenn auch unbeabsichtigter Dauerflugweltrekord aufgestellt. Wie ursprünglich vorgesehen, erfolgte der Rückflug noch im gleichen Monat, am 29. Oktober.

Die Flüge der „Bremen“ und des „L. Z. 126“ sind die Marksteine des Flugjahres 1928. Die „Ila“, die auf dem Ausstellungsgelände der Stadt Berlin am Kaiserdamm stattfand, bewies sowohl durch die reiche Beschickung von allen Staaten des Auslandes, wie auch durch den glänzenden Besuch, welch Interesse das Flugwesen in Deutschland findet und wie hoch man allgemein im Ausland die Leistungen der deutschen Flugzeugindustrie anerkennt. Sie zeigte, welche Bedeutung Deutschland dank seiner geographischen Lage, sowie dem Hochstande seiner Industrie und der Entwicklung des Flugwesens beim Aufbau und der Ausgestaltung der internationalen Fluglinien zukommt.

Doch nicht nur Erfreuliches brachte das Flugjahr 1928. In unser aller Erinnerung ist noch die verunglückte Nobile-Expedition, die Nobile mit der „Italia“, der ehemaligen „Norge“ durchführte, obwohl Fachmänner nach dem ersten Flug schon ihr Urteil dahin abgegeben hatten, daß dieses Luftschiff für eine Nordpol-Expedition ungeeignet sei. Männer verschiedener Nationen haben die überlebenden Expeditionsteilnehmer zu retten gesucht, und gerade das Flugzeug als Erkundungsmittel hat dabei die wertvollsten Dienste geleistet. Mit einer deutschen Maschine, einem Junkers-Flugzeug, genannt „Der rote Adler“, entdeckte der Russe Tschuchnowski die Überlebenden der von Nobile ausgesandten Malmgreen-Gruppe, Mariano und Zappi, und er wies auch den „Krassin“ auf den richtigen Weg. Lundborg, dem schwedischen Flieger, gelang sogar eine Landung bei der Nobilegruppe, und ein italienischer Flieger warf beim „Roten Zelt“ Proviant, warme Kleidung und Gummiboote ab. Nur ein Mann verunglückte beim Hilfswerk mit dem Flugzeug, Roald Amundsen. Die „Latham“, ein französisches Flugzeug, das von dem Piloten Guilbaud gesteuert wurde, in dem sich im ganzen fünf Personen befanden, ist ins Meer gestürzt.

Rastlos schreitet die Entwickelung der Flugzeuge weiter. Wir sahen im Jahre 1928 die ersten Riesenflugzeuge, voran den deutschen „Romar“, andere Riesenvögel sind noch im Bau. Ebenso unaufhaltsam ging die Entwickelung der Luftschiffe weiter. In England werden augenblicklich zwei Riesenluftschiffe gebaut, und in Deutschland hofft man, daß auch die Zeppelinwerke in Friedrichshafen bald einen neuen Zeppelin bauen können, der in größeren Ausmaßen bei gesteigerter Motorenstärke allen Ansprüchen gerecht zu werden vermag.

Das Flugjahr 1928 hat trotz noch nicht hinreichender technischer Vervollkommnung bewiesen, was auf dem Gebiete des Flugwesens geleistet werden kann. Die Entwickelung des Flugverkehrs hat weitere Fortschritte gemacht. Wenn auch die Personenbeförderung und die Zahl der zurückgelegten Streckenkilometer im Verhältnis zu anderen Verkehrsmitteln trotz weiterer Steigerung vorläufig noch gering ist, so kann es doch nicht zweifelhaft sein, daß dem Flugverkehrsmittel die Zukunft gehört. Leider haben sich gerade gegen Ende des Jahres einige tragische Unfälle von Verkehrsflugzeugen zugetragen, die das schon beim Publikum erworbene Vertrauen auf die Sicherheit der Flugzeuge erschütterten. Vor allem sei an den Absturz des Pour le mérite-Fliegers Dörr, aber auch an das tragische Ende des französischen Handels- und Luftverkehrsministers Bokanowski erinnert, der bei einem Flugzeugunfall ums Leben kam. Es ist aber damit zu rechnen, daß die Zahl der Unglücksfälle weiterhin sinken und der jetzt schon erreichte hohe Sicherheitskoeffizient noch weiter steigen wird. D. O.

Renegaten der Sanation.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

In den letzten Tagen bekamen Abgeordnete und Senatoren, sowie verschiedene bekannte Persönlichkeiten aus der politischen Welt eine merkwürdige Post: Klagen über Mißbräuche in Staatsämtern, Abschriften eines die heftigsten Schmähungen enthaltenden Briefes an eine hochgestellte Persönlichkeit, ja sogar einen Offenen Brief, den ein Reserveoberleutnant an den Marschall Piłsudski gerichtet hatte — ein herzbrechendes Klagelied über enttäuschte Hoffnungen, und den moralischen Bankerott der moralischen Sanation. Diese ganze sonderbare Literatur, die sich aus dunklen Winkeln ans Licht drängt, riecht nicht sehr nobel. Daß sie aber aus ehemals oder vielleicht sogar noch heute authentischen Sanationskreisen stammt, kann nicht zweifelhaft sein. Es gibt im Sanationslager eine wohlbestallte, in Ehren und Würden gebettete Oberschicht — aber es gibt auch untere Schichten: das „Volk“. Die Schmähliteratur, von der die Rede ist, beweist, daß sich im „Volke“ viel Unzufriedenheit und sonstiger moralischer Sprengstoff angesammelt hat. Dort unten will man die Moral der Oberschicht der Sanation „sanieren“. Die einen von den „unten“ Gebliebenen und Verkannten haben die Sanierungsfesseln offenbar ganz abgeschüttelt, sie wenden sich an die Oppositionsparteien, an die „Sejmokratie“ um Beistand, die anderen haben sich noch nicht ganz losgemacht und glauben noch — doch nur an das Haupt. Die Glieder sollen reformiert werden! Man höre die bewegliche Klage des Reserveoberleutnants, der den Offenen Brief an den Marschall verfaßt hat: Der Mann erinnert den Marschall an den Ausspruch, den der Marschall am 29. Mai 1926 getan hatte, an die Worte, mit denen der Marschall die „Nichtsnutze, Lumpen und Diebe“ gebrandmarkt hatte. Und der erbitterte Reserveoffizier fährt dann fort: „Glaubt der Herr Marschall, daß es anders ist, als es war und daß Seine Drohungen gefruchtet haben? Die Seuche ist zurückgekehrt! Heute, wie früher, ist das diebische Treiben allgewaltig. Täglich liest man vor Scham errötend von fürchterlichen Diebstählen und Veruntreuungen, die seit längerer Zeit begangen wurden. Heute wie früher verbleiben Beamte, denen man Mißbräuche und Diebstähle nachgewiesen hat, in ihren Stellen, während diejenigen beseitigt werden, welche auf die Mißbräuche hinwiesen.“ Der Schluß lautet: „Ist es nicht höchste Zeit, daß man am Zehnjahrs-Jubiläum des Polnischen Staates die schönen Reden in die Tat umsetzt und mit dem Prozesse der Sanierung des staatlichen Apparates Ernst macht?“

Dem bedauernswerten Manne ist also der staatliche Apparat noch nicht saniert genug . . . Es klappt also nicht recht in den unteren Schichten der Sanation. Den kleinen Mann drückt irgendwo der Schuh. Die ganze Sache gefällt ihm nicht mehr. Er hat sich's überlegt.

Bisher strömten Abtrünnige und Abgesprengte aus allen Parteien ins Sanationslager. Jetzt beginnt sich das Umgekehrte zu vollziehen. Es gibt schon Renegaten der Sanation.

Nach dem Attentat auf Fachot

wird der Prozeß Roos nach Frankreich verlegt.

Aus Paris wird gemeldet:

Im Verlauf der Ende Januar in Colmar beginnenden Schwurgerichtsperiode hätte nach dem französischen Strafgesetz der Prozeß gegen den aus der Schweiz nach Frankreich zurückgekehrten Autonomisten Dr. Roos, der in contumaciam verurteilt worden war, stattfinden müssen.

Der Justizminister hat nun den Generalstaatsanwalt beim Kassationshof angewiesen, auf Grund des Strafgesetzes **den Prozeß wegen der Erregung im Elsaß an einen anderen französischen Schwurgerichtshof zu verweisen.** Er entschuldigt sein Vorgehen damit, daß Bedrohungen gegen Beamte und Geschworene ausgestoßen wurden, und daß schon bei weniger ernsten Anlässen die Verweisung einer Verhandlung an ein anderes Schwurgericht erfolgt sei.

Wenn man schon den ersten elsässischen Autonomistenprozeß aus der überhitzten und leidenschaftsgeschwängerten Atmosphäre in die ruhigere Atmosphäre einer französischen Provinz gebracht hätte, wäre vielleicht das Attentat gegen Fachot verhindert worden. Diesem geht es übrigens gut, und es ist mit seiner Wiedergenesung zu rechnen.

Bank M. Stadthagen Tow. Akc.
BYDGOSZCZ

Erledigung aller Banktransaktionen. — Vermietung von Schließfächern im Panzergewölbe.
Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremden Währungen zu günstigen Bedingungen.
Kassenstunden von ½9 bis ½2 Uhr. 15679



BUCHDRUCKEREI
BALLHAUSEN
fertigt sämtl. Drucksachen für Handel u. Industrie sauber und billigst an
Jezuicka 14 15595 Telefon 684

Soeben in verbesserter u. vermehrter 7. Auflage erschienen:
Spitzer, Aufwertungsverordnung
Preis zł 2,00 15478
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz.

Radjofonja
T. Solski i Ska
Bydgoszcz, Bernardyńska 10
Tel. 1549 Tel. 1549
empfiehlt 15827
komplette Radioanlagen
auf langfristige Raten.
Akkumulatoren-Ladestelle.

Wir liefern als General-Vertreter der Firmen:

Heinrich Lanz Mannheim:	**Großbulldogs**
	Dampf-Dreschmaschinen
Rudolf Sack Leipzig:	**Motor-Anhängegeräte**
A. Borsig Berlin-Tegel:	**Dampfpflugsätze:** Patent **„Ventzki"**
Maschinenfabrik Buckau R. Wolf, Magdeburg:	**Fahrbare und stationäre Lokomobilen**
	Station. Dieselmotoren Buckau Wolf von 8-100 PS.

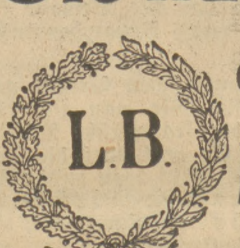
Unverbindliche Angebote und Vertreterbesuche stehen gerne zur Verfügung.

Toruń-Mokre.
Tel. Nr. 646, 120, 268.
Tel. Grützmacher pers. Nr. 500

ADOLF KRAUSE & Co.
T. z o. p.

Frostfreie
Auto-Oele
Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert
sowie auch
Ia kältebeständige
Maschinen-Oele
Motoren-Oele
liefert zu billigsten Preisen
Otto Wiese,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.
Telefon 459. 16400

Sie kaufen Leder
dieser Marke



am günstigsten
direkt bei der Fabrikniederlage
Max Hasenpusch
Lederhandlung 15858
Bydgoszcz — Farna.

Weine, Liköre, Rum, Arac, Cognac
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Albert Schmidt,
Danzigerstraße 46. 7290

A. Stanek
Spezialfabrik
für Badeöfen u. Badewannen aller Art
Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 136-2

Eiserne Kochherde nach Westfälischer Art
zum Kochen, Braten, Backen und Heizen in verschiedenen Größen — bis zum Hotel-Herd. 15597
Transportable Kachel-Öfen
ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzüglichste Konstruktion. — Große Auswahl!!!
Oskar Schöpper
Telefon 2003. Bydgoszcz, Zduny 5. Telef. 2003.

Knopflöcher in Bett- u. Leibwäsche werd. angefert. Stary Rynek 20, II. 15984

Nutze die Zeit!
Trotz Hochsaison 30% billiger Verkauf.
Größte Auswahl in
allen Arten von Pelzen
für Damen und Herren 16732
Innenfutter u. verschied. moderne Felle für Besätze.
Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.
„Futeral"
BYDGOSZCZ
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale: Podwale 18 Telefon 1247.

Große Auswahl von
MÖBEL und POLSTERWAREN
jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten, solider Qualität unter Garantie kauft man am billigsten und vorteilhaftesten nur bei d. bekannten Firma 16140
JULJAN NOWAK, BYDGOSZCZ,
ul. Szpitalna 8 (früher Kornmarktstr. 8) Tel.: Nr. 1223

Drainagen
Kulturtechnisches Büro
Otto Hoffmann, Kulturtechn.
in Gniezno, Trzemeszyńska 69
Spezialausführungen v. Drainageanlagen Wiesenbau, Ent- u. Bewässerungsanlagen Projektaufnahmen, Kostenvoranschlägen Vermessungen und Gutachten.
30 Jahre im Fach. 15380

Husten, Heiserkeit 16903
bei Erwachsenen und Kindern beseitigt schnell und sicher echter Hustentee und Bonbons unter dem Namen „Eins-Zwei-Drei". Glänzend bewährt. Tee 1.25 zł, Bonbons 40 gr. Erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht zu haben, Probe-Versand direkt gegen Nachnahme von 3.— zł. St. Müller Laborat. Poznań, Wrocławska Nr. 15.

Rasier-Apparate
Rasiermesser u. Scheren
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Fr. Wilke
Gdańska 159 — Tel. 73
Spezialgeschäft Soling. Stahlwaren
Aerztl. Instrumente - Gummiwaren
Artikel zur Krankenpflege. 15874



15578

Mode-Atelier Helene Otto
Gdańska 9, II
fertigt nach neuesten Modellen
Damen-Garderobe
zu mäßigen Preisen. 15817

LAKIER DO PAZNOKCI
POPY-LIBERTI
NAJLEPSZY.
Der beste Nagellack Popy-Liberti.
Preis: 75 gr, zł 1.—, zł 3.25, Flakon 100 grm zł 5.50. Prachtkarton zł 5.50. 16353

Wild u. Geflügel
Butter, Eier
verwertet stets in jeder Menge 16284
Zentralmarkt A.-G.
für Verwendung landwirtsch. Erzeugnisse
Berlin C 25, Zentralmarkthalle, Bogen 3 u. 4.
Fernspr.: E 2, Kupfergraben 5291.
Drahtanschrift: Ernährungsmarkt.
Wir bitten um Angebote.

Aus Anlaß der Neueröffnung des Geschäfts empfehle ich zu bedeutend
ermäßigten Preisen:
Damenmäntel, Rips . von 50 zł. an
Damenmäntel, Plüsch . von 100 zł. an
Damenmäntel, Krimmer, von 70 zł. an
Herrenmäntel u. Anzüge, sowie Herren- und Damenhüte, als auch Stoffe.
Mäßige Preise.
Eisenbahn- und anderen Beamten gewähre Kredit. 16426
L. Dorożyński, Bydgoszcz
Długa nr. 32.

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59.
Telefon 668 und 1593. 15583



OMEGA

Zegarek na całe życie

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::

kauft 15825

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1558 u. 1441.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft 15977

T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Aepfel- u. Birnbaum-Holz kauft in trocknem und frischem Zustande **H. Poppe,** Bydgoszcz, Sowińskiego 20. 7474

Birken-Deichselstangen

und kieferne

Leiterbäume

sowie gebrauchte 17132

Häckselmaschine

stellt zum Verkauf
F. Malzahn, Gutsbes., Ostrowo, pocz. Mrocza. — Telefon 64. —

Offene Stellen

Nähe Danzigs sucht zum 1. Januar 1929 oder später einen gebildeten, durchaus erfahrenen, **unverheirateten**

ersten Beamten.

Bewerbungen, Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, und Gehaltsansprüche sind zu richten an 17138

Landbuch-Buchstelle Danzig
Reitbahn 3.

Ein tüchtiger

Fordmechaniker

mit mehrjähriger Praxis **als Leiter** der autorisierten Fordwerkstätte **sofort gesucht.** Offerten an die Firma 17073

B-cia Poznańscy Inż. Autoryzowani zastępcy Ford Motor Company A/S.
Łódź, ul. Piotrkowska 144.

Ziegelmeister

zur selbständigen Leitung einer Dampfziegelei gesucht. Es kommen nur Bewerber mit langjähriger Praxis und welche eine Dampfziegelei bereits selbständig geleitet haben, in Frage. — Bewerbungen sind unter **L. 7261** an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** zu richten.

1. Beamter

verh., evgl., auch poln. in Wort u. Schrift firm, bewand. in all. Zweig. einer intensiv. Rübenwirtschaft, zum 1. 4. 29 gesucht. Zeugn.-Abschr. u. Lebenslauf an 16980 Gutsbesitzer **Feldt, Kowróz,** p. Ostaszewo pow. Toruń.

Jung. Beamter

gesucht mit Praxis, militärfrei, polnische Sprachkenntnisse zum Dienstgebrauch erwünscht. Antritt 10. 2. 29. Zeugnisse oder Vorstellung bei 17056 **Major Hortwig, Słępiska,** P. u. St. Lniano.

Gesucht zu sof. tüchtiger

Gutssekretär

der die Labura Buchführung vollkommen beherrscht, den amtl. Schriftverkehr erledigt und die Speicherverwaltung mit übernimmt. Angebote sind unt. **F. 17088** an die Geschst. d. Ztg. zu richt.

Gesucht zum 1. April oder früher polnisch sprechender

Hofmeister

mit zwei Hofgängern auf Gut im Powiat Morski. Nur erste Kraft mit ausführl. Lebenslauf möge sich unter **Z. 17049** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. meld.

Zeitungsverkäufer

mit Kaution für Zeitungskiosk **gesucht,** evtl. kommt 17156

Pacht oder Kauf

in Frage. Schriftl. Meld. bei **Holtzendorff,** Pomorska 5.

Wegen Einberufung suche für mein 700 Mrg. gr. Gut sofort od. später tüchtig., **einfachen**

led. Beamten,

welch. an strenge Tätigkeit gewöhnt, unter meiner Leitg. Off. erb. **Wittmann - Radłowo** stacja Pakość. 17127

Gesucht wird für 1. 4. 29 ein ordentl., fleißig.

Dominialschmied

welcher firm in Reparatur landw. Maschin. ist. Bahn und Schule am Orte. 17044
Majętność Jabłonowo, poczta Ujście, pow. Chodzież, Morawetz, Oberinsp.

Suche zum 1. 4. 1929

Schmied mit Burschen

der gleichz. den Dreschsatz zu führen hat für Nebengut. 17001
Gutsverwaltung Bajerze, pw. Chełmno

Dom. Uścikowo bei Podobowice, Kr. Znin sucht zum 1. April 1929

Gutsschmied

mit Gesellen und Burschen, der neben Erledigung sämtlicher Schmiedearb. Dampfdreschsatz zu führen u. eigene elektr. Lichtanl. zu versehen hat. 17125

Ingenieur gesucht!

Verlangt wird:
Langjährige Praxis im allgemeinen Maschinenbau, Kesselbau und Eisengießerei.
Gewandheit im Umgang mit der Kundschaft; guter Werber und Kalkulator, in polnischer u. deutscher Sprache perfekt.

Geboten wird:
Aussichtsreiche Dauerstellung, entsprechendes Gehalt, später eventl. Gewinnbeteiligung.

Gefl. Bewerbungen in deutscher und polnischer Sprache mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Antrittstermin an:

Herrn Max Hensel, i/Fa. A. Hensel
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 97. 17074

Es können sich von sofort **tüchtige**

Vertreter

zum Besuch der Landwirte bei hohen Verdienstmöglichkeit. meld. Radfahrer m. eigenem Rad bevorzugt. 17150
Otto Knoof, Wilczak Nakielska 65.

Gesucht zum 1. 4. 29

verh. Schmied

mit eigenem Handwerksz. u. Scharwerk.

Melker m. 2 Gehilfen.

H. Temme, Król. Dąbrówka (Niewałd). 16928

Tüchtigen

Gutsschmied mit ein. Gehilfen und Scharwerkern

sucht **Dom. Kotomierz,** pow. Bydgoszcz. 17145

Ringofen-Brenner

der nachweislich Erfahrung im Brennen von Hohl- und Dachziegeln hat, für **dauernd gesucht.** Dienstwohnung vorhanden. Schriftliche Angebote erbeten

A. Medzeg,
Dampf-Ziegelwerke, **Fordon.** 16981

Schneidergesell.

für **Kleinstück** stellt sofort ein 18155
E. Kircher, Schneidermeister, **Chełmża,** ul. Kolejowa 6.

Suche zum 1. Februar für meinen feldmäßig. Gemüsebau einen tüchtigen, unverheirateten

Gärtner

Nur Leute, die ihre Fähigkeiten durch gute Zeugnisse nachweisen können, wollen ihre Gehaltsforderung und Zeugnisabschrift. einsenden an 17102
Heinrich Tiahrt, Rozgarty, p. Rudnik - Grudziądz, pow. Chełmno.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt sucht
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz** ul. Dworcowa 30

Stellmacherlehrlg.
ges. **Dombrowski, Toruń,** Podmurna 32. 17030

Aelterer

Kutscher

für Straßenverkaufswagen möglichst mit Kautionsstellg. gesucht.
Dwór Szwajcarski. Spółdz. z o. o., **Bydgoszcz,** 16978 Jackowskiego 25/27.

Instmann mögl. mit 2 männl. Scharw. sucht z. 1. 4. 29. **G. Müller, Dragaß,** p. Grudziądz. 17103

Obermeier

zum 1. Januar eventl. später gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften erbeten an 16784
Dwór Szwajcarski, spółdz. z o. o. **Bydgoszcz,** Jackowskiego 25/27.

Ein lediger 17000

Melker u. Viehfütterer

für ca. 10—12 Milchkühe und Jungvieh zum 1. 1. 29 od. spät. gesucht. **L. Körnig, Kołaczkowo** (Bahnstation).

Zum 1. April 1929

Viehfütterer und Melker

zu 16 Milchkühen und Jungvieh, dazu 1 jüng. Scharwerker. 17086

Instmann

mit 2 männl. Scharwerkern, deutschsprech. gesucht. **J. Templin, Białek,** pocz. Szembruk, pow. Grudziądz.

Anständ., kinderliebes

Mädchen

mit Kochkenntnissen für kl. Haushalt bei gutem Gehalt per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften u. **W. 17047** an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 2. 29 evtl. früh. ein älteres, ehrliches, kinderliebes

Mädchen

das sämtl. Hausarbeit verrichten muß u. sich in der freien Zeit mit 2 Kindern beschäftigt u. mögl. schon in ähnl. Stellung gewesen ist. Off. u. **S. 17019** a. die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ein ehrlich., saub. 7490

jüngeres Mädchen

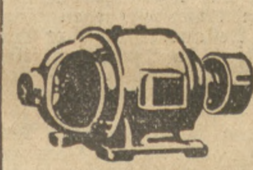
w. v. 1. od. 15. 1. 29 ges. **Dwocki,** Chocimska 16.

Saub. ehrl. Mädch.

für all., ohne Waschen, perf. Köch., wird sof. in bess. Haus ges. Anmeld. **Danzigerstr.** (Gdańska) **Nr. 125,** 1 Tr. 7521

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 16117

Instmann mit mindestens 2 Scharwerkern vom 1. 4. 29 sowie ein **tüchtiges Küchenmädch.** vom 1. 1. 29 stellt ein **Unrau, Rozgarty,** Post Rudnik, 17098 pow. Grudziądz.

Dom. Sośno, powiat Sępólno sucht ab 1. April 1929 **mit Scharwerkern**

1 Schäfer,
1 Viehfütterer,
1 Gespannvogt
und mehrere 17140
Arbeiterfamilien.

Gesucht zum 1. 4. 29

Hirt und Fütterer

für Jungvieh auf dem Vorwerk 17137
Rittergut Poln. Konopat b. Terespol, Pom.

Tüchtige Binderin

von sofort oder 1. Januar in Dauerstellung gesucht. 16596
Blumengeschäft **Max Riedel, Grudziądz.** Radzyńska 14.

Tüchtiges

jung. Mädchen

deutsch u. polnisch sprechend, für Zeitungskiosk gesucht. Muß auch in der Küche aushelfen. Zu melden 17080
Bahnhofsbuchhandlung „Ruch", Laskowice.

Sauberes, kräftiges **Hausmädchen** mit Kochkenntniss. kann sich melden 17021 **Wały Jagiellońskie 14.**

Buchhalterin

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, von einem ausw. größer. Unternehmen **gesucht.** Meldungen **Sonnabend** zw. 3—4 im **Hotel Gelhorn.** 17048

Aelteres Mädchen

welches gut kocht, für kleinen Haush. gesucht. Offerten unt. **M. 17143** an die Geschäftsst. d. Z.

Bess., ehrl. **Hausmädch.** f. deutsch. Haushalt gesucht. Näh. mündl. **Paderewskiego 32,** I r. 17154

Ehrliches

Hausmädchen

das kochen kann, für kinderlosen Haushalt **sofort gesucht.** 17087
Hensel, Toruń, Sienkiewicza 13.

Solid., ehrlich. 17092

Hausmädchen

d. gut koch. verst., kann v. sof. od. spät. eintret. **Bydg., Długa 41,** 1 Tr. r.

Zum 1. 1. 29 sauberes

Küchenmädchen

und

2. Stubenmädchen

gesucht auf Rittergut. Offerten mit Zeugnisabschrift. u. Ansprüchen unter **D. 17076** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ehrl. Frau od. Mädchen bis Mittags gesucht 7513 **Jagiellońska 36,** 1, lks.

Saub. Aufwartefrau gesucht **Kilian,** 7494 **Sniadeckich Nr. 46,** Hof.

Stellengesuche

Oberinspektor

34 Jahre alt, guter Landwirt, gedienter Kav., von jung an im Beruf, sucht Stellung vom 1. 2. 29 od. spät. auf größ. Gut unterm Chef oder selbständig. Gefl. Off. bitte zu richt. u. **B. 17046** an d. Geschäftsst. dieser Zeitg.



Mein schönes Fräulein,

Darf ich's wagen,
Arm und Geleit
Ihnen anzutragen?
Nein, danke, bin schon versorgt.
Eine „CENTRA-MIKRO"-Lampe
Zu Haus mich führet unbesorgt.

Die elegante Taschenlampe

Centra Mikro

ist unbedingt zuverlässig. 15246

Suche per 1. April 1929 erste od. alleinige

Beamtenstelle.

Bin 36 Jahre alt, ledig, poln. Staatsbürger, m. allen ins Fach schlagenden Arbeiten vollkommen vertr., jetzige Stellung ungekünd., selbstständig bewirtschaftet. Gefl. Angeb. erb. unt. **K. 17141** a. d. Gst. d. Z.

Erfahrener, verheirat. **Landwirt,** evgl., poln. sprechend, der längere Jahre auf groß. Rittergute mit stark. Rübenbau in Kujawien als Oberinspektor tätig ist und hier noch ungekündigt, sucht z. 1. 4. 29 od. a. spät. anderweit.

passende Stellg.

Angebote erbitte unt. **S. 7204** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wegen Verkauf des h. Gutes suche ich vom 1. 4. 29 od. früh. verheir.

Försterstelle.

Bin mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen versehen, habe Kenntnisse von der Fasanensowie Bienenzucht und Fischerei. Gefl. Offerten unter **B. 17055** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger **Getreidekaufmann** mit 5- bis 10000 Zl. Kapit., poln. und deutsch sprechend, **sucht gute Anstellung mit Beteiligung.** Angebote unt. **Z. 7400** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger, unverheiratet.

Schmiedemeister

sucht Stellung, eventl. **Schmiede zu pachten.** Off. u. **F. 7236** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 16918

Ein geprüfter **Hufschmied** sucht dauernde Stellung als **Gutsschmied.** **Franc. Jaskólski.** Gdańska 50. 7456

Chauffeur

solider u. zuverlässiger Wagenpfleg., s. Stell. b. niedr. Ford. Off. u. **B. 7470** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. Bäckergeselle

selbständ. Arbeit., **sucht Stellung.** Off. u. **F. 7488** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Der Kauf von

Pelzwaren

ist Vertrauenssache. Man wende sich deshalb nur an ein fachmännisch geleitetes Pelzwarenhaus, das als reell und zuverlässig bekannt ist

Wir empfehlen unsere neue Winter-Kollektion und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang. 15588

Bequeme Zahlungsbedingungen.
Werkstatt im Hause.

Preisliste sende auf Wunsch franko.

BLAUSTEIN

Bydgoszcz, Dworcowa **14.**

Achten Sie auf Firma u. Hausnummer.

Bäckergeselle, 25 Jahre alt, der selbständig arbeiten kann, sucht **von sof. Stellung.** Off. sind zu richt. an d. Annoncen-Annahmest. **E. Caspari, Świecie n/W,** unter **H. 17124.**

Müller

verheiratet, 29 Jahre, keine Familie, **sucht** von sogleich oder später **Dauerstellung.** Bin mit der Führg. sämtl. neuzeitl. Masch. sowie Reparatur, aufs Beste vertr. Selbiger ist firm in sämtl. Motoren sow. Dampfmasch. - Führg. Langj. Zeugn. stehen zu Dienst. Klein Kunden-Mühle bevorzugt. Gefl. Offert. erbet. an 16958
Fl. Okuniewski, Mtyn Rynek, poczta Kielpiny, p. Lubawski.

Zieglermeister

sucht Stellung v. 1. 1. 29 od. später. Seit 1914 im Beruf u. in sämtl. Ziegeleiarbeit. gut eingef. u. gute Zeugn. Off. z. richt. an **Stanislaus Golkowski,** Nakielska 64. 7510

Oberschweizer,

nüchtern, zuverlässig u. sehr praktisch bei Geburtshilfe u. Kälberaufzucht, ebenfalls auch bekannt mit sämtlichen Krankheiten d. Viehes **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** vom 1. 4. 1929. 17136
Oberschweizer **Paul Waldach, Chojnice, Topole Nr. 1.**

Oberschweizer

sucht Stellung zum 1. 4. 1929 mit eigenen Gehilfen für 60-80 Milchkühe. Besitze Kenntn. i. Krankheits- u. Geburtsfällen. Gute Zeugn. vorhand. **Karl Krzyzanski, Majątek Ziemny Wody,** pocz. Bydgoszcz. 7485

Suche zum 1. 4. 29 eine

Schweizerstelle

zu jedem beliebigen Viehbestand. 16925
Chabowski, Schweizer, **Majątn. Zakrzewko,** poczta Ostaszewo, pow. Toruń.

Verheir. Schweizer

s. gut. Pfl., **sucht Stellg.** bis 35 St. Vieh. Off. unt. **H. 7493** a. d. Gschst. d. Ztg.

Jung verh. **Kutscher**

ged. Kav., 10 Jahre bei Pferd., mit 1 Scharw. s. Stellung mögl. bald. Off. u. **G. 7492** a. d. G. d. Z.

Suche vom 1. 1. 1929 **Stellg.** als **Gutssekretärin, Maschinenschreiberin oder im Geschäft.** Gefl. Off. u. **K. 7504** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bilanzsichere, ältere

Buchhalterin

in Steuersach. erfahr., **sucht Anstellg.,** übern. auch Neuanlegung und Führung v. Geschäftsbüchern stundenw. Off. unt. **S. 7447** an d. G. d. Z.

Suche Stellung als **selbständ. Wirtin.** Off. u. **K. 7431** a. d. G. d. Z.

Suche Stelle **als Stütze od. Köchin,** auch auswärts. Off. unt. **A. 7469** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche vom 1. 2. 29 Stellung als **Stütze der Hausfrau od. einzelnen Dame oder Herrn,** wo Mithilfe i. Gesch., Zeugnisse vorhand. Gefl. Off. u. **G. 17105** a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Junges Mädchen

mit Kochkenntnissen sucht Stellung als einfache Stütze ab 15. 2. oder später 17120
Gefl. Offert. erbittet **L. Griepentrog Janówiec**

Kräftig. Mädchen

v. Lde., **sucht Stellg.** v. 15. 1. auf mtl. Landwirtsch., a. l. Familienanschl.; übern. a. Melken. **Ida Stürmer, Solec Kuj., pow. Bydg.**

Jg., besseres

Mädchen

sucht Stellung zur Hilfe im Haushalt und zu Kindern. Freundl. Angebote unt. **A. 17053** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges Mädchen sucht von sofort oder 15. 1. 29 **Stellung** nach Bromberg. 3 Jahre auf ein. Stelle gewes. Gefl. Angeb. sind u. **J. 17128** an die Annoncen-Annahmestelle **E. Caspari, Świecie n/W.** zu richten.

Jung. **Mädchen,** 21 J. alt, sucht zum 15. 1. 29 **bessere Stelle** i. Stadthaush. Vorkenntn. vorhanden. Off. u. **L. 7432** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Läden

zu mieten gesucht. 1709/
Dwór Szwajcarski, Spółdz. z o. o., **Bydgoszcz,** Jackowskiego 25/27. Telef. 254.

Kontor

mit anschließ. **möbliert. Zimmer,** gute Lage, sof. zu verm. Off. u. **L. 17142** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. sonn. Zimmer

an 1 od. 2 bess. Pers. zu verm. **Kanałowa 12.** II. r.

Eleg. möbl. Zimmer an Herrn zu vermiet. **Długa 19,** I. lks. 7515

1 gut möbl. Zim. an bess. sol. Herrn z. verm. 7525 **Piotra Skargi 3,** 1 am Plac Wolności.

Eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 bess. Herren zu vermieten. 7523 Sw. Trójcy 22 a, 1 r.

Gut möbliertes Zimmer auch m. Pension z. vm. **Robel,** Dworcowa 31 b.

Pachtungen

Gute Brotstelle

f. strebsam. Handwerk. **Bäckerei und Kolonialwarenhdlg.** nebst Wohnung von sof. zu verp. **Herm. Blum, Łochowo,** pow. Bydgoszcz. 7486

STATT KARTEN!

17085

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Irmgard mit dem Techniker Herrn Richard Wölpert geben bekannt

Landwirt Wilhelm Lutze und Frau Selma geb. Schwanke

Irmgard Lutze
Richard Wölpert
Verlobte

Juljanowo Barcin Weihnachten 1928 Bautzen

7519

Hedwig Heise
Karl Lehmann
Verlobte

Ellermöhl Weihnachten 1928 Mosgowin

Als Verlobte grüßen:

Alma Bomke
Ernst Kirstein

Rychnowo Tillwalde
Weihnachten 1928. 17057

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen
7360 **Dworcowa 90.**

Hebamme

erteilt Rat in all. Fällen u. nimmt Bestellungen entgegen 7500
Danek, Gdańska 90.

Kirchl. Nachrichten

Sonntag, den 30. Dez. 28. (S. n. Weihnachten).

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Pred. Becker. Nchm. 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Becker, nachm. 5½ Uhr: Jugendv rein. Montag, abds. 9 Uhr Silvesterfeier.

„GRAND CAFÉ"

Jagiellońska 12 - Tel. 370

veranstaltet 17184

„Silvester"

mit großen Überraschungen

Außergewöhnliches Programm

unter Mitwirkung erster Kräfte des hiesigen Stadttheaters.

Tischbestellungen
nur bis Montag 12 Uhr mittags.

Die Verlobung unserer Tochter **Anni** mit dem Amtsgerichtsrat Herrn **Anton Behrendt** in Flatow geben wir bekannt. 17050

Gutsbesitzer
Ambrosius Janowitz
und Frau Maria
geb. **Dobrindt.**

Anni Janowitz
Anton Behrendt
Verlobte.

Ciechocin. (Dt. Cekzin) Wolfsbruch. Flatow.
Weihnachten 1928.

Die herzlichsten Glückwünsche zur Konfirmation

Herrn und Frau Cohn sowie dem Konfirmanden bringt

das Personal der Fa. „Źródło"

Bydgoszcz, den 29. Dezember 1928 7520



Restaurant
A. Twardowski Nachf.
Telefon 130 ul. Długa 12

Montag, den 31. Dezember 1928

Große Silvester-Feier

Viele Überraschungen. Prächtiges Amüsement. Stimmungs-Kapelle
Erstklassige Küche. Beste Weine und Biere.

Um regen Zuspruch bittet ergebenst **Oswald Rohnke.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 2.30 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 72. Lebensjahre mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwager, Onkel und Großonkel, der

Gutsbesitzer

Gustav Rust

Die trauernden Hinterbliebenen
Amalie Rust geb. Hedtke.
Hans
Grete
Herbert
Herma
} als Kinder.

Wojcin, den 28. Dezember 1928.

Die Beerdigung findet am 1. Januar 1929, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 17062

Aufruf

an die Bewohner der Stadt Bydgoszcz.

Die alljährliche Sitte der **lauten Begrüßung des neuen Jahres in der Silvesternacht** ist im wiedererstandenen Polen vollkommen inaktuell geworden und für die Gemeinschaft höchst schädlich, da durch das verschiedenartige Geschrei, Pfeifen usw. die öffentliche Ruhe gestört wird.

Mithin fordere ich alle rechtschaffenen Bürger der Stadt Bydgoszcz auf, daß sie in diesem Jahre und in Zukunft die laute Begrüßung des neuen Jahres unterlassen und vollkommene Ruhe wahren und daß ferner:

1. sie ohne zwingenden Grund in der Silvesternacht nicht auf die Straße gehen.
2. Eltern und Vormunde auf jugendliche Personen achten, daß diese ohne jeden Grund sich auf der Straße nicht aufhalten.
3. auf den Straßen sich entschieden jeder lauten Ausrufe, Pfeifen usw., die Grund zur Störung der öffentlichen Ruhe geben, sich enthalten.
4. jegliche Versammlungen unterlassen und ohne begründete Notwendigkeit sich nicht auf den Straßen aufhalten.
5. strengstens die Vorschriften des Gesetzes vom 23. April 1920 betr. Einschränkung des Verkaufs von alkoholischen Getränken einhalten. Ich mache dabei aufmerksam, daß der Bestrafung wegen Verstoß gegen dieses Gesetz nicht nur die Restaurateure, ihre Vertreter und das Personal, sondern auch jeder andere, der in angetrunkenem Zustand durch sein Verhalten öffentliches Aergernis erregt, unterliegt.

Die Polizeiorgane haben Befehl Ausschreitungen jeglicher Art rücksichtslos zu unterdrücken. 17157

Bydgoszcz, den 28. Dezember 1928.

Miejski Urząd Policyjny.
(—) **Hańczewski,** Radca miejski.

Tanzunterricht.

Die neuen Kurse beginnen am 7. Januar.
Unterricht in allen Tänzen,
modern in eleganter Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anmeldung. täglich v. 11-1 u. 4-7 erbeten.

M. Toeppe, Tanzlehrerin, 17083 Gamma 9, Ecke Dworcowa.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116

Paul Wicherek
Klavierspieler, Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Foto grafien zu staunend billigen Preisen 15735

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Schweizerhaus
IV. Schleuse.
Sonntag, den 30. 12.

Kaffee-Konzert!

Anfang 4 Uhr.
7514 **Emil Kleinert.**

Heute morgen starb im Alter von 71 Jahren

Herr Gutsbesitzer

Gustav Rust

aus Wojcin.

Wir verlieren in ihm einen treuen, deutschen Mann. Als stellvertretender Vorsitzender des Gemeindekirchenrates war er uns ein treues Mitglied, der die Interessen seiner Kirche wahrnahm.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten. 17131

Barcin, den 28. Dezember 1928.

Der evangel. Gemeindekirchenrat
Duschek, Vorsitzender.

Gebt euren Kindern

Lebertran!!

Unsere Lebertran-Emulsion ist gut und preiswert. Kaufen Sie nur Marke "SCHWAN"! 15158

Schwanen-Apotheke
Gdańska 5 - Bydgoszcz - Gdańska 5.

Ab 1. Januar 1929 können sich wieder einige

Geigenschüler

(Anfänger und Fortgeschrittene) melden.

Ida Funk, Sw. Florjana (Alexanderstraße) 1, part. I. 17093

Die elegante Dame kauft ihren **Hut** nur bei der Firma

„Salon Kapeluszy"

ulica Gdańska 19. 1585

Ia. Oberschlesische Steinkohlen

empfehlen ab Lager und frei Haus

J. Pietschmann & Co.
Bydgoszcz, Grudziądzka (Jakobstr.) 7/11
Telefon 82 u. 2043. 12340 Telefon 82 u. 2043.

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus.

Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Prosit Neujahr

Silvester-Pfannkuchen

empfiehlt

Feinbäckerei
A. Barth
Warszawska 21
Król. Jadwigi 12

Prosit Neujahr

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 30. Dezember
nachm. **3** Uhr

Der gestiefelte Kater.

Märchen-Komödie mit Musik und Tänzen in 5 Bildern von C. A. Görner.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 71013

Abends **8** Uhr

Neuheit: **Neuheit:**

Der Prozeß Mary Dugan

ein Stück in 3 Akten von **Bayard Veiller.** Für die deutsche Bühne bearbeitet von **Rudolph Lothar.**

Dienstag, 1. Jan. 1929
(Neujahr)
nachm. **3** Uhr

Der gestiefelte Kater.

Abends **8** Uhr

Bubiköpfe.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. u. an den Spieltagen von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an d. Theaterkasse.

Die Leitung.

Am 28. Dezember 1928 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit im 72. Lebensjahre unser Gesellschafter, der Gutsbesitzer 17133

Herr

Gustav Rust

aus Wojcin.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein reges und tätiges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Barcin, den 28. Dezember 1928.

Die Gesellschafter
Stranz. **Mutschler.**

Am 25. Dezember verschied plötzlich unser langjähriges, treues Mitglied

Herr

Martin Schmidt

aus Palmierowo.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Vorstand und Aufsichtsrat
der Molkereigenossenschaft Kcynia

Sp. z. z n. o. 17163

Brzoza

Silvester

Groß. Tanzvergnügen

(Kapelle Granowski)

wozu einladet **R. BEHNKE.**

Achtung!

Restaurant Hotel „Rios"

Bydgoszcz, **Długa Nr. 53,** verabfolgt

Frühstück	zu **0,60 zł**
Mittag (3 Gänge) . .	" **1,00** "
Abendbrot (2 Gänge)	" **1,00** "

Ausgewählte Küche. — Gutgepflegte Getränke. — Mäßige Preise.

Täglich KONZERT. 15739



Dienstag, den 8. Januar 1929
abends 8 Uhr im Civilkasino

Lotte Leonard

(Sopran)
mit Kammerorchester. 17183

Kino Kristal 6.45 — 8.55 Sonntags ab 3.30

Heute Sonnabend **Premiere** des amüs. Lustspielschlagers in 10 groß. Akt. m. d. Liebling. d. Publikums **EVELINE HOLT - ELISABETH PINAJEFF** 17129 und **ERNST VEREBES** unter dem Titel;

DER FESCHE HUSAR
(OBERLEUTNANT NOSZTY)

Beiprogramm: **Hüte dich vor den Weibern!** Lustspiel in 2 Akten sowie **GAUMONTS neuest. Wochenber,**

Eintrittspr. normal. Ermäß. Billets gültig nur bis zum Beginn der 1. Vorstellung.

Deutsch. Beschr.!

Marysieńka Anfang **6.45** und **8.50** Feiertags **3.00** — Eintrittsbilletts und Passepartouts einschl. Dienstag **ungültig.**

Das unerreichte und eindrucksvolle Kunstwerk

Engel der Straße

Es ist ein Hymnus der Gefühle eines edlen, obdachlosen Mädchens, das infolge Lebenstragödien und Verzweiflung auf Abwege gebracht, den Marterweg schreitet und doch auf dem Schandwege von dem allerheiligsten Instinkt des Weibes begleitet ist. In der Hauptrolle **Janet Gaynor** berühmt als **Nana** aus dem Film „Geburt des Geistes." Ermäßigte Billetts gültig nur vor Beginn der ersten Vorstellung. Billettpreise grundsätzlich normal. Deutsche Beschreibungen beim Personal im Saale erhältlich. Es wird gebeten, zu diesem Film keine Kinder mitzubringen. Den Film besichtige man nicht von der Mitte an, sondern grundsätzlich vom **Anfang.**

Der Inventur-Verkauf

beginnt am 2. Januar 1929

Infolge der außerordentlichen Entwicklung unseres Handels-Unternehmens haben wir beschlossen, um alle Abteilungen auf der Höhe des gegenwärtigen Bedarfs an Saison-Neuheiten zu erhalten, nach der Inventur einen großen Ausverkauf vorzunehmen, der die Möglichkeit eines sehr billigen Einkaufs zu bisher nicht dagewesenen Preisen gibt.

Unsere Schaufenster zeugen von der großen Auswahl an Waren, von den ungewöhnlich niedrigen Preisen, von der außerordentlichen Entwicklung unseres Magazins und von unserem Unternehmungsgeist.



Umstehend geben wir einen Auszug über unsere niedrigen Preise.

Bydgoski Dom Towarowy

Telefon 3-54 — **Gdańska, róg Dworcowej** — Telefon cukierni 17

Aussergewöhnliche Preisherabsetzung!

Abteilung für Baumwoll- und Flachsleinwand

Artikel		Preis
Barchent für Wäsche, gestr.	von zł	0.90
Leinen für Wäsche, 70 cm breit	von zł	1.10
Leinen für Bettzeug, 140 cm breit	von zł	2.85
Leinen für Bettzeug, 160 cm breit	von zł	3.25
Flanell zum Schlafrock, prima Qualität	von zł	1.38
Handtücher für die Küche, mit Bordüre	von zł	1.05
Inletts 80 cm breit. garantiert	von zł	2.90
Tischtücher vom Meter, 140 cm, weiß	von zł	4.10

Abteilung Wollsachen für Damen und Herren

Artikel		Preis
Cheviots wollene, sämtliche Farben	von zł	2.60
Popelins zu Kleidern, wollene, moderne Farben	von zł	3.90
Modern karriertes Zeug reine Wolle, 100 cm breit	von zł	7.90
Englische Anzugstoffe 145 cm	von zł	12,90
Englische Mantelstoffe reine Wolle, 145 cm	von zł	17.80
Prima Wollkrep zu Fracks und Smokings, 150 cm	von zł	25.80
Plüsch zu Mänteln Prima Qualität, 130 cm	von zł	33.50

Große Auswahl in Plüsch und Krimmer für Mäntel

Abteilung Seide

Artikel		Preis
Waschseide gemustert, 75 cm	von zł	4.95
Japon reine Seide, 95 cm	von zł	7.85
Sammet zum Kleide moderne Farben, 70 cm	von zł	8.90
Kreppsatin zu Ballkleidern 70 cm	von zł	9.90
Eolienne aus Seide in allen Farben, 90 cm	von zł	11.00
Crepe de chine reine Seide, 100 cm	von zł	11.90
Moderner Sammet gemustert, 70 cm	von zł	14.50

Letzte Neuheiten in Ballkleidern wie: Brokats, Lama und Crepe-Satin in großer Auswahl.

Abteilung Damenkonfektion

Artikel		Preis
Flauschmäntel		19.50
Englische Mäntel kariert	von zł	45.00
Plüsch- und Krimmermäntel	von zł	95.00
Ripsmäntel mit Pelz	von zł	79.00
Wollkleider moderne Fassons	von zł	15.00
Ball- und Besuchskleider	von zł	39.50

Kleider aus Crepe-Georgette — Modelle Preise um die Hälfte herabgesetzt.

Abteilung Teppiche u. Gardinen

Artikel		Preis
Läufer Jute, schöne Muster	von zł	2.75
Läufer aus Kokos, farbig, 70 cm	von zł	6.95
Bettvorleger emittiert persisch	von zł	5.85
Teppiche Bouckle, Größe $2^1/_2 \times 3^1/_2$	von zł	138.-
Gardinen Etamin vom Meter	von zł	0.55
Gardinen abgepaßte Farben	von zł	8.95
Bettdecken Watte, normal	von zł	16.50
Bettdecken Watte, zweiseitig Satin	von zł	27.-

Abteilung Herrenkonfektion

Artikel		Preis
Knabenanzüge wollene	von zł	11.25
Knabenmäntel wollene	von zł	13.75
Herrenanzüge moderne Fassons	von zł	37.50
Sportanzüge englisch	von zł	42.-
Herrenjacken Flanell	von zł	19.50
Sportjacken für Herren	von zł	22.75
Ulster-mäntel	von zł	37.50
Eskimomäntel mit Pelz	von zł	85.-

Berufskonfektion — niedrige Preise.

Abteilung Schuhwerk

Artikel		Preis
Hohe Herrenschuhe braun	von zł	31.75
Herren-Halbschuhe schwarz und braun	von zł	30.50
Herrenschuhe hoch, schwarz	von zł	29.50
Pantoffeln beige mit Schnalle	von zł	24.75
Pantoffeln schwarz, ledern mit Schnalle	von zł	19.50
Hausschuhe braun, samsch	von zł	13.75
Morgenschuhe Filzsohle	von zł	4.95
Damenschneeschuhe Gabardine	von zł	19.90
Damenschneeschuhe Trikot	von zł	15.90

Herrenartikel

Artikel		Preis
Seidenkrawatten zum Binden	von zł	1.10
Herrenkragen Pikee, weich	von zł	1.20
Herrenhosenträger Gummi	von zł	2.50
Seidenschals farbig	von zł	4.00
Nachthemden galoniert	von zł	7.00
Hemden farbig, Zephir	von zł	8.20
Hemden farbig, Zephir, prima	von zł	12.90
Pijama Zephir	von zł	27.50

Damenwäsche

Artikel		Preis
Damentaghemden	von zł	1.50
Mieder Leinen mit Stickerei	von zł	2.30
Kombinationen Trikot, weiß	von zł	4.80
Damenkombinationen Leinen	von zł	5.80
Damennachthemden mit Spitzen	von zł	6.90
Garnituren Hemd und Beinkleider	von zł	7.80
Beinkleider Seide, farbig	von zł	9.—
Herren-Offiziershemden gestreift	von zł	6.20

Abteilung Trikotagen

Artikel		Preis
Damen-Reformbeinkleider warm	von zł	3.55
Herrenhemden warm, Baumwolle	von zł	6.50
Herrenbeinkleider baumwollen, warm	von zł	7.50
Damen-Reformbeinkleider gute Qualität	von zł	8.50
Herrenhemden reine Wolle	von zł	17.—
Swaeter für Kinder wollen	von zł	8.—
Herrenwesten	von zł	14.—
Damenschürzen leinen	von zł	2.—

Abteilung Strümpfe

Artikel		Preis
Kinderstrümpfe, baumwollen	von zł	0.75
Herrensocken farbig	von zł	1.30
Kinderstrümpfe wollen	von zł	3.50
Damenstrümpfe makko	von zł	1.35
Damenstrümpfe Seidenflor	von zł	2.10
Damenstrümpfe wollen	von zł	5.25
Damenstrümpfe Waschseide	von zł	5.50
Damenstrümpfe Bemberg	von zł	7.00

Abteilung Handschuhe

Artikel		Preis
Damenhandschuhe Glacé	von zł	6.90
Damenhandschuhe wollen	von zł	2.80
Damenhandschuhe Trikot, warm	von zł	1.80
Herrenhandschuhe Glacé	von zł	7.50
Herrenhandschuhe wollen	von zł	3.50
Herrenhandschuhe Trikot, warm	von zł	1.30
Kinderhandschuhe wollen	von zł	2.30
Kinderhandschuhe Trikot, gefüttert	von zł	2.50

Bydgoski Dom Towarowy

Telefon 3-54 — **Gdańska, róg Dworcowej** — 17089 — Telefon cukierni 17



Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

§ **Es geht wieder aufwärts.** Weihnachten hatten wir bereits den Tiefstand der Sonne überschritten. Der Tag mit dem kürzesten Licht war der 23. Dezember. An diesem Tage leuchtete uns die Sonne nur 7 Stunden 34 Minuten; am Heiligabend war es aber schon wieder eine Minute mehr. Noch wird es eine ganze Zeit dauern, ehe man die Zunahme im praktischen Leben wirklich merkt; aber wir haben nun doch die Gewißheit, daß die Zeit der langen Dunkelheit wieder weichen muß, daß es wieder aufwärts geht. Auch wenn wir wissen, daß der Winter vor kurzem erst begonnen hat, daß uns noch viel Schnee und Eis beschert werden kann, ist uns die Gewißheit geworden, daß es wieder Frühling werden muß. Langsam, Tag für Tag um zwei bis vier Minuten, wurde in den letzten Wochen vor Weihnachten der Tag kürzer; ganz langsam wächst auch der Tag wieder, aber so gering dieses Wachsen ist, so zählt es doch, wenn man es wochenweise betrachtet. Am ersten Sonntag im neuen Jahre sind es bereits 12 Minuten, am zweiten Sonntag 25 und am dritten Sonntag 47 Minuten, bis dann am vierten Sonntag des Januar schon eine Zunahme von 1 Stunde und 4 Minuten eingetreten ist.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war sehr stark besucht. Auch das Angebot war außergewöhnlich stark. Man forderte für Butter zwischen 10 und 11 Uhr 2,90—3,40, für Eier 3,50—4,20, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Weißkohl 0,25, Rotkohl 0,30, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,10, Wruken 0,10, Rosenkohl 0,50, Äpfel 0,30—0,50, Zwiebeln 0,20. Kartoffeln kosteten 4,50—5,00. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 14—20,00, Enten 8—10,00, Hühner 5—8,00, Tauben 1,20, Puten 15 bis 20,00. Hasen kosteten 9—12,00. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,40—1,80, Speck 1,60—1,70, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Für Fische zahlte man: Karpfen 3,00, Plötze 0,70, grüne Heringe 0,50.

§ **Das Tauwetter** der letzten Tage ist heute nacht durch einen leichten Frost abgelöst worden, der einige Tage anhalten soll — eine Nachricht, die mit Rücksicht auf die auf manchen Straßen noch lagernden Schneereste und den damit verbundenen Schmutz von den Bürgern mit Freude aufgenommen werden wird.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Der Automobilklub Pomorski veranstaltet in den Räumen des Zivilkasinos, ul. Gdańska, eine Silvesterfeier, wofür Einladungen bereits an die Mitglieder versandt worden sind. — Da die Silvesterfeier das Beste zu werden verspricht, was Bydgoszcz am Jahresschluß bieten wird, so sei hiermit nochmals besonders darauf hingewiesen. (17204

Deutsch-ev. Frauenbund. Die Monatsversammlung im Jugendheim wird auf den 9. Januar 1929 verschoben. Der Vorstand. (7518

* * *

* **Posen** (Poznań), 28. Dezember. Am Weihnachts-Heiligabend, mittags, platzte in der Wasserstraße ein Gasrohr mit solcher Gewalt, daß eine Granitplatte des Bürgersteiges in Stücke sprang. Ein Stück traf die 17jährige Elżbieta Szuba und brach ihr den linken Oberschenkel; ein Arbeiter Kazimierz Michalak wurde ebenfalls verletzt. Beide wurden in das Stadtkrankenhaus geschafft. — Ihr 675jähriges Jubiläum feierte gestern die hiesige Bäckerinnung. — Unter einen Kraftwagen geriet die 7jährige Sofia Klitsche, wohnhaft Dammstraße. Sie trug leichte Kopfverletzungen davon. — Überfahren wurde in der St. Martinstraße vom Kraftwagen PZ 11 800 die 39jährige Grete Rogacka, wohnhaft Steinmetzstraße. Sie erlitt Verletzungen am Kopf und an den Hüften.

ꝏ **Pudewitz** (Pobiedziska), 28. Dezember. Schadenfeuer. Dem Windmühlenbesitzer Stypinski von hier wurde in der vergangenen Nacht sein ganzes Anwesen, Wohnhaus, Stall und Scheune, durch Feuer vernichtet. Der Besitzer konnte mit seiner Familie kaum das nackte Leben retten. Verbrannt ist ein Pferd, eine Kuh, eine Ziege, vier Schweine, 24 Hühner, Wagen, Maschinen und Hausgeräte. — Auf der gestrigen städtischen Treibjagd wurden 22 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Schmiedemeister Olszynski mit sechs Hasen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Minsk, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Revolte in einer Erziehungsanstalt. In Borysow ist in der Kindererziehungsanstalt eine ungewöhnliche Revolte ausgebrochen. Etwa 50 Zöglinge der Anstalt, die angeblich vom pädagogischen und dem Verwaltungspersonal schlecht behandelt wurden, hatten einen Aufruhr organisiert. Sie nahmen keine Nahrung zu sich und fielen mit Messern und Knüppeln bewaffnet über das Anstaltspersonal her. Der Anstaltsleiter wurde schwer verletzt. Da die Kinder Barrikaden errichtet hatten, hinter denen sie sich energisch zur Wehr setzten, vermochte das Personal die Ruhe nicht wieder herzustellen. Erst einer Polizeiabteilung und der Feuerwehr gelang es, der Lage Herr zu werden.

Freie Stadt Danzig.

* **Verkehrsunfälle.** In der Schichaugasse in der Nähe der Schichauwerft kam infolge der Glätte ein Bierwagen ins Schlendern. Dabei fiel der Kutscher August Swierczkowski, Poggenpfuhl 63, vom Führersitz auf den Fahrdamm und zog sich Hautabschürfungen im Gesicht sowie eine Quetschung des rechten Armes zu. — Die 62 Jahre alte Ehefrau Elisabeth Hensel, Alt Schichaukolonie 8 wohnhaft, wurde auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte in der Schichaugasse, gegenüber der Schichauwerft, von einem Auto angefahren. Die Verunglückte war, da die Bürgersteige sehr glatt waren, auf dem Gleis der Straßenbahn gegangen. Als die Straßenbahn nahte, bog sie aus. In demselben Augenblick kam das Auto, wobei das Unglück passierte. Die H. erlitt eine Verletzung an der Stirn. ÷

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Dt. Krone**, 28. Dezember. Feuer. Auf dem nahen Gute Wilhelmshof hantierte ein Arbeiter zum Auftauen der Wasserleitung im Viehstall mit Feuer. Plötzlich fing durch Funkenflug der Dachboden des Stalles Feuer und brannte teilweise mit den Heu- und Strohvorräten aus. Als Löschhilfe waren die Dt. Kroner und Klausdorfer Wehr sowie die Motorspritze des Kreises erschienen. Glücklicherweise gelang es, die durch eine Brandmauer getrennte Hälfte des Stalles zu erhalten, während die andere Hälfte des insgesamt 25 Meter langen Stalles, die zur Unterbringung von Jungvieh diente, völlig ausbrannte. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden.

* **Lauenburg**, 28. Dezember. Tödlicher Unfall. Die an epileptischen Anfällen leidende Frau Hübner von hier kam bei einem Anfall der Petroleumlampe zu nahe. Die Unglückliche stand im nächsten Augenblick in hellen Flammen und erlitt derartige Verletzungen, daß sie kurze Zeit nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

* **Randow**, 28. Dezember. Spinale Kinderlähmung. In Messenthin sind jetzt zwei Fälle spinaler Kinderlähmung festgestellt worden. Nach einer Mitteilung des Kreisarztes ist die außerordentlich gefährliche und ansteckende Krankheit bereits im Abflauen und jede Ansteckungsgefahr verhütet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Vom Danziger Holzmarkt. Die Entwicklung der Danziger Holzausfuhr in den letzten Wochen hat sich wenig geändert. Zurzeit ist der Absatz nach England bedeutungsloser als je. Die vorliegende ausführliche Statistik über den Monat Oktober ergibt zwar eine Gesamtausfuhr von 70 000 To., davon aber nur 39 000 To. Schnittholz. Von diesem Schnittholz gingen kaum 18 000 To. nach England, dagegen aber 9000 To. nach Frankreich und 4800 nach Holland. Im November betrug die Gesamtausfuhr nur etwa 60 000 To., in der ersten Hälfte des Dezember nur rund 25 000 To., so daß von einer Belebung nichts zu merken ist. Nachfrage aus England ist zwar dauernd vorhanden, erstreckt sich aber nur auf kleine Partien und auf besondere Abmessungen. England sucht in Danzig nur diejenigen Abmessungen zu kaufen, die es anderweitig nicht bekommen kann. Man glaubt aber, daß jetzt nach Schließung der meisten anderen Ostseehäfen England bereit sein wird, etwas mehr für Danziger Holz anzulegen. Bisher sind die englischen Gebote für die Danziger Exporteure noch immer unannehmbar. Man nimmt an, daß im Laufe des Winters die englischen Preise sich erhöhen werden, so daß Danzig wieder mehr ins Geschäft kommt. Auf jeden Fall sind ja zurzeit die Vorräte in England erheblich kleiner, als im vorigen Jahre, so daß allmählich mit einer Belebung wohl zu rechnen ist. Lebhafter war in letzter Zeit in Danzig die Ausfuhr von Schwellen und Sleepers, und zwar gingen nennenswerte Mengen von Schwellen nach Deutschland und Dänemark. An Schnittholz hat sich die Nachfrage aus Frankreich weiter belebt, auch Belgien und Holland kauften bisher dauernd kleine Partien. Sleepers für Januarlieferung werden mit 9,2—9,3 Sh. das Stück notiert. Für Schnittware normaler Abmessungen bietet England meist 13—13$\frac{1}{2}$ Pfund Sterling, was für Danzig nicht genügt. Bedeutende Ausfuhr findet auch weiter in Sperrplatten über Danzig statt, wovon regelmäßig monatlich über 2000 To. den Danziger Hafen verlassen. Der Umschlag in Grubenholz war sehr klein.

Günstiger Saisonabschluß in der Weichselschiffahrt. Nach einem sehr stillen Sommer hat das Ende des Jahres den Weichselschiffern noch gute Beschäftigung durch große Zuckertransporte gebracht. Während im vorigen Jahre mitten in der Zuckersaison schon um den 20. November herum der Verkehr durch Eis lahmgelegt wurde, war diesmal die Weichselschiffahrt bis zum 18. Dezember möglich. Es sind daher im ganzen rund 60 000 To. Zucker in dieser Saison auf der Weichsel verschifft worden, gegen nur knapp 30 000 To. im vorigen Herbst, was für die Schiffer eine Mehreinnahme von weit über 100 000 Mark bedeutet. Im November allein kamen auf der Weichsel 43 725 To. Güter stromab nach Danzig, davon 34 483 To. Zucker, 3000 To. Schwefelkiesabbrände aus Ostpreußen, 1800 To. Gerste, 1400 To. Weizen, 2100 To. Stückgut usw. Während im Oktober nur 203 meist beladene Kähne stromab kamen, waren es im November 268 Kähne. Da der vier Monate hindurch sehr schlechte Wasserstand sich im November erheblich besserte, konnte auch die Tragfähigkeit der Kähne beinahe voll ausgenutzt werden. Stromauf gab es allerdings von Danzig in der letzten Zeit nur wenig Ladung. Im November gingen immerhin noch 7700 To. Kohlen nach Ostpreußen und dem Memelgebiet, aber im Dezember nur noch etwa 2000 To. Zementtransporte nach Litauen fehlten in letzter Zeit ganz. Im ganzen gingen im November von Danzig stromauf nur 15 300 To., gegen 17 600 To. im Oktober, so daß die Mehrzahl der Kähne leer den Hafen verlassen mußte. Auch der Hafen von Marienburg hatte im November einen sehr großen Verkehr, wurden doch dort beinahe 15 000 To. umgeschlagen, gegen nur 11 400 To. im Oktober und über 12 000 To. im September. Beim Eintritt des Eisganges hatten diesmal schon die meisten Kähne rechtzeitig einen Winterhafen aufgesucht.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Dezember. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Złoty) 49,50 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 105,00 G. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: Bank Kw., Pot. 91,00 G. Banz Zw. Sp. Zar. 83,00 G. Herzfeld-Viktorius 50,00 G. P. Sp. Drzewna 65,00 G. Zw. Ctr. Masz. 110,00 G. Tendenz: unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,64 bis 57,78, bar 57,66—57,80. Berlin: Ueberweisung Warschau und Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,95—47,15, bar gr. 46,75 bis 47,15, Zürich: Ueberweisung 58,175, London: Ueberweisung 43,27, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,75, Bukarest: Ueberweisung 18,41, Budapest: bar 64,10 bis 64,40, Wien: Ueberweisung 79,415—89,695.

Warschauer Börse vom 28. Dezbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,41 — 43,10 (Transito 43,29—43,30$\frac{1}{2}$—43,30), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,92$\frac{1}{2}$, 35,01 — 34,84, Prag 26,42$\frac{1}{2}$, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 172,15, 172,58 — 171,72, Stockholm 239,32, 239,92 — 238,72, Wien 125,62, 125,93 — 125,31, Italien 46,70$\frac{1}{2}$, 46,82 — 46,59.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 28. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,99$\frac{1}{2}$ Gd., 24,99$\frac{1}{2}$ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,457 Gd., 123,703 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,78 Br.

Züricher Börse vom 28. Dezbr. (Amtlich.) Warschau 58,17$\frac{1}{2}$, Newyork 5,1810, London 25,16$\frac{1}{4}$, Paris 20,29$\frac{1}{2}$, Wien 73,00, Prag 15,36, Italien 27,13$\frac{1}{2}$, Belgien 72,17, Budapest 90,35, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,30, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,40, Stockholm 138,05, Spanien 84,54, Buenos Aires 2,18, Tokio 2,38, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,12, Athen 6,70, Berlin 123,42$\frac{1}{2}$, Belgrad 9,12$\frac{3}{4}$, Konstantinopel 2,55$\frac{1}{2}$. Priv.-Disk. 4$\frac{7}{8}$ %. Tägl. Geld 2$\frac{1}{2}$ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,12 Zł., 100 Schweizer Franken 171,46 Zł., 100 franz. Franken 34,79 Zł., 100 deutsche Mark 211,60 Zł., 100 Danziger Gulden 172,51 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 125,12 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 27. Dezember Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.764	1.768	1.764	1.768
—	Kanada . . 1 Dollar	4.183	4.191	4.183	4.191
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.930	1.934	1.928	1.932
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	20.875	20.915
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—	—	2.068	2.072
4.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.363	20.403	20.36	20.40
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.1930	4.2010	4.1935	4.2015
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4985	0.5005	0.499	0.591
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.61	168.95	168.58	168.92
10 %	Athen	—	—	5.435	5.445
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.39	58.51	58.37	58.49
6 %	Danzig . . 100 Guld.	—	—	81.41	81.57
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.545	10.565	10.545	10.565
5.5 %	Italien . . . 100 Lira	21.95	21.99	21.965	22.095
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.383	7.402	7.383	7.397
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.03	112.25	112.03	112.25
8 %	Lissabon . 100 Esc.	18.53	18.57	18.43	18.52
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.94	112.25	111.89	112.11
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.42	16.46	16.42	16.46
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	12.428	12.448	12.426	12.446
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.96	81.12	80.91	81.07
10 %	Sofia . . . 100 Leva	3.029	3.035	3.029	3.035
5 %	Spanien . . 100 Pes.	68.39	68.53	68.40	68.54
4 %	Stockholm . 100 Kr.	112.51	112.73	112.49	112.71
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	59.07	59.19	59.07	59.19
7 %	Budapest . . . Pengö	73.11	73.25	73.07	73.21
8 %	Warschau . . 100 Zł.	46.925	47.125	46.90	47.10

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Dezember. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	41.50—42.50	Sommerwicke . . .	39.00—41.00
Roggen	34.25—34.75	Peluschken	37.00—39.00
Weizenmehl (65 %) .	59.50—63.50	Felderbsen	45.00—48.00
Roggenmehl (65 %) .	—.—	Viktoriaerbsen . .	65.00—70.00
Roggenmehl (70 %) .	48.25	Folgererbsen . . .	59.00—64.00
Hafer	30.75—31.75	Roggenstroh, lose	—.—
Braugerste	34.00—36.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Mahlgerste	32.00—33.00	Heu, lose . . . . . über Notiz	—.—
Weizenkleie . . .	25.25—26.25		—.—
Roggenkleie . . .	25.25—26.25	Heu, gepr., üb. Notiz	—.—

Gesamttendenz: befestigt. Braugerste in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 28. Dezember. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,50—36, Weizen 45,50 bis 46, Braugerste 35—35,50, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 33,50 bis 34,25, Roggenkleie 25—25,50, mittlere Weizenkleie 26—27, grobe 27—28, Weizenmehl 65proz. 73—75, Roggenmehl 70proz. 49—50, Leinkuchen 50,50—51, Rapskuchen 42—43, Raps 86—88. Umsätze gering.

Berliner Eiernotiz vom 24. Dezember. Ausländische Eier: 18er Dänen —,—, 17er Dänen —,—, große 14$\frac{1}{2}$—16, normale 13$\frac{1}{2}$ bis 14$\frac{1}{2}$, kleine u. Schmutzeier 11$\frac{1}{2}$—12$\frac{1}{4}$.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 28. Dezember. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Edelmetalle. Berlin, 28. Dezember. Silber 900 in Stäben das Kg. 78,25—80, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

Berliner Metallbörse vom 28. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 154,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 84—87, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,25—80,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. Dezember. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 347 Rinder (darunter 39 Ochsen, 92 Bullen, 216 Kühe und Färsen), 1577 Schweine, 475 Kälber und 133 Schafe, — Ferkel, zusammen 2532 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,— vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch., jüngere 140—146, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 168—174, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 148—154, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—128, schlecht genährte Kühe u. Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 180, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 166—170, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 150—160, minderwertige Säuger 136—146.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 134—140, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe 114—120, mäßig genährte Hammel u. Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 202—208, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 194—200, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 186—192, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 176—182, Sauen und späte Kastrate 150—170.

Marktverlauf: ruhig.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 24. Dezember. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, $\frac{1}{2}$ Kg. 1,15—1,20, IIa $\frac{1}{2}$ Kg. 1,00 bis 1,10, Pouleis, $\frac{1}{2}$ Kg. 1,25—1,35; Hähne, alte $\frac{1}{2}$ Kg. 0,85—0,80; Tauben, junge, Stück 1,00—1,20, alte, Stück 0,66—0,70, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, $\frac{1}{2}$ Kg. 1,05—1,10, IIa, $\frac{1}{2}$ Kg. 0,90 bis 1,00, Enten, Ia, $\frac{1}{2}$ Kg. 1,15—1,25, IIa, $\frac{1}{2}$ Kg. 1,10—1,20, Puten, Hähne 1,15—1,25, do. Hennen 1,15—1,25.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 29. Dezember. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,20 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 285.

Sparkasse der Stadt Danzig

Hauptstelle Langgasse 47 — Jopengasse 34-38

Annahme von Spareinlagen und Depositen
Ausführung bankmäßiger Geschäfte
Bankverbindungen an allen grösseren Plätzen des Auslandes
Moderne Stahlkammer- und Schließfach-Anlagen

1648

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung

Vertretungen in Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig

Kenner kaufen 15253

Jähne-Pianos

Centrala Pianin
Bydgoszcz
ul. Pomorska 10
Tel. 17-38

COGNAC



GENERALVERTRETUNG für POLEN und DANZIG:

Z. KRAJEWSKI
POZNAŃ 16764
UL. DĄBROWSKIEGO NR. 28. TEL. 66-33.

LIQUEURS COGNAC

Akwawit s/a

POZNAŃ

NALEWKA DESTILLATE

M. Rautenberg

Bauingenieur
allg. gerichtl. beeideter Sachverständ.
für Hoch-, Tiefbau u. Eisenbeton.
Entwurf, Bauleitung, Abrechnung
— Taxen — 15287
Tel. Nr. 1430 Bydgoszcz, Jagiellońska 11

Schmotzer's ZUKUNFT EXTRA Hackmaschine Preisgekrönt.

Zu günstigen Bedingungen zu beziehen durch Maschinenhandlungen oder wo nicht erhältlich vom Werkvertreter und Lagerhalter in Polen
Inż. H. Jan Markowski
Poznań 42.. Telephon 52-43.

Gründlichen 7516
Geigenunterricht
erteilt **Otto Sahm**, Wilczak, Natielska 116.

Ia Landleberwurst
u. täglich frische 16843
Wiener Würstchen
empf. **Eduard Reeck**, Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza.

Hund entlaufen
am 23. 12. 1928. Langhaariger Foxterrier, weiß und schwarz gefleckt, langhäng. Ohr., halb kopiert, gelbes Halsband m. Messingknöpf. Gegen Belohnung abzugeben 7528
Zirkus Medrano.

Hiermit gebe ich der geehrten Bürgerschaft von Bydgoszcz und Umgebung bekannt, daß ich am **heutigen 29. Dezember 1928** ein 17147

Friseurgeschäft für Damen und Herren

in der **ul. Kościelna** (Kirchenstraße) **Nr. 7** eröffnet habe. Das Geschäft habe ich von Herrn **F. Gomulski** übernommen. Meine Aufgabe wird sein, die geehrte Kundschaft am gewissenhaftesten zu bedienen.

Empfehle gleichzeitig **Toilette-Artikel** in verschiedener Auswahl zu billigen Preisen.

Ergebenst
Stanisław Marmurowicz.

Polnischer Sprachunterricht
für Anfänger u. Fortgeschrittene. Anmeldg. erbet. in der Geschäftsstelle **Goethestraße 37** ul. 20. stycznia 20 r.), unten rechts. 15538
Deutscher Frauenbund.

Filetarbeit w. billig und gut angefert. **Knoof**, Dworcowa 64, 1 Tr. 7506

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 15736
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse**
durch 16728
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Telegramm!!!
Zahlt keine höh. Preise an Nichtfachleute!
Der Spezialist **Antoni Zaist, Mostowa, Ecke Grodzka 22** schleift und zieht **Rasiermesser** ab — zum Preise von nur 50 gr an — zum sof. Rasieren von hartem Bartwuchs; schleife **Haarschneidemaschinen. Schneiderscheren.** erneuere **Tischmesser.** schleife und repariere **Fleischmaschinen.** Auswärtige werden sofort bedient Ausführung unter Garantie. 16731

Möbel jed. Art
Eßzimm., Schlafzimmer, Küchen,
sowie einzelne Sachen empfiehlt billigst u. auf Teilzahlung 7499
J. Nowak, Jezuicka 7/8

Reisekoffer
Damentaschen
Regenschirme
Necessaires
Lederkasetten
Aktentaschen
Schultaschen
Schreibmappen
Brieftaschen
Manikurekästchen
empfehle stets in grosser Auswahl zu billigen Preisen. 1580
Erst. Spezialgeschäft feiner Lederwaren u. Reiseartikel
Z. Musiał
Bydgoszcz
Długa 52. — Tel. 1133
En gros. Detail.

Damen-, Herren- und Kinderschuhe
eigen. Ausführg. verfit. zu **billigen** Preisen
Bol. Pruss, Długa 51.

GREY

Tel. 212- Gdańska 23
17123
empfiehlt zum Silvester:
Stündlich frische Pfannkuchen
Stück 0,25 zł mit den verschiedensten Füllungen.
Pfannkuchen mit Scherzartikeln auf besondere Bestellung.

Wir geben uns die Ehre, unseren geehrten Abnehmern, als auch einem breiteren Kreise im Fortschritt der polnischen Industrie interessierter Personen zur Kenntnis zu geben, daß wir am 15. Dezember 1928 in unserer Feilen- und Werkzeugfabrik in der Abteilung für Werkzeugfabrikate begonnen haben, die bis jetzt in Polen nicht hergestellten

STAHLZANGEN

zu fabrizieren. Dieselben werden in verschiedenen Typen und Ausmaßen in einer augenblicklichen Menge von ca. 200 Dutzend täglich hergestellt.

In ausländischen Mustern geübt und nach mehrmonatlichen kostspieligen Proben, geben wir jetzt eine Ware heraus, welche in nichts der ausländischen nachsteht und für welche wir weitgehendste Garantie übernehmen.

Hochachtungsvoll

„Grakona", Onufry Gertner i S-ka
Feilen- u. Werkzeugfabrik T. z o. p. in Bydgoszcz Tel. 176

Motordreschmaschinen

in verschiedensten Größen 25831

Motore, stationär und fahrbar

Schrotmühlen
für Kraft- oder Pferdebetrieb

Häckselmaschinen
in reichhaltiger Auswahl vorrätig.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Das neue Jahr begrüße

mit perlendem, schäumenden

GEILING

16869

GRANDS CRÛS - GOÛT AMÉRICAIN - EXTRA DRY
mild halb gezehrt trocken

aus den edelsten französischen u. Champagnergewächsen hergestellt.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Die ideale Toilettecreme 15850



zu haben in **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.**

